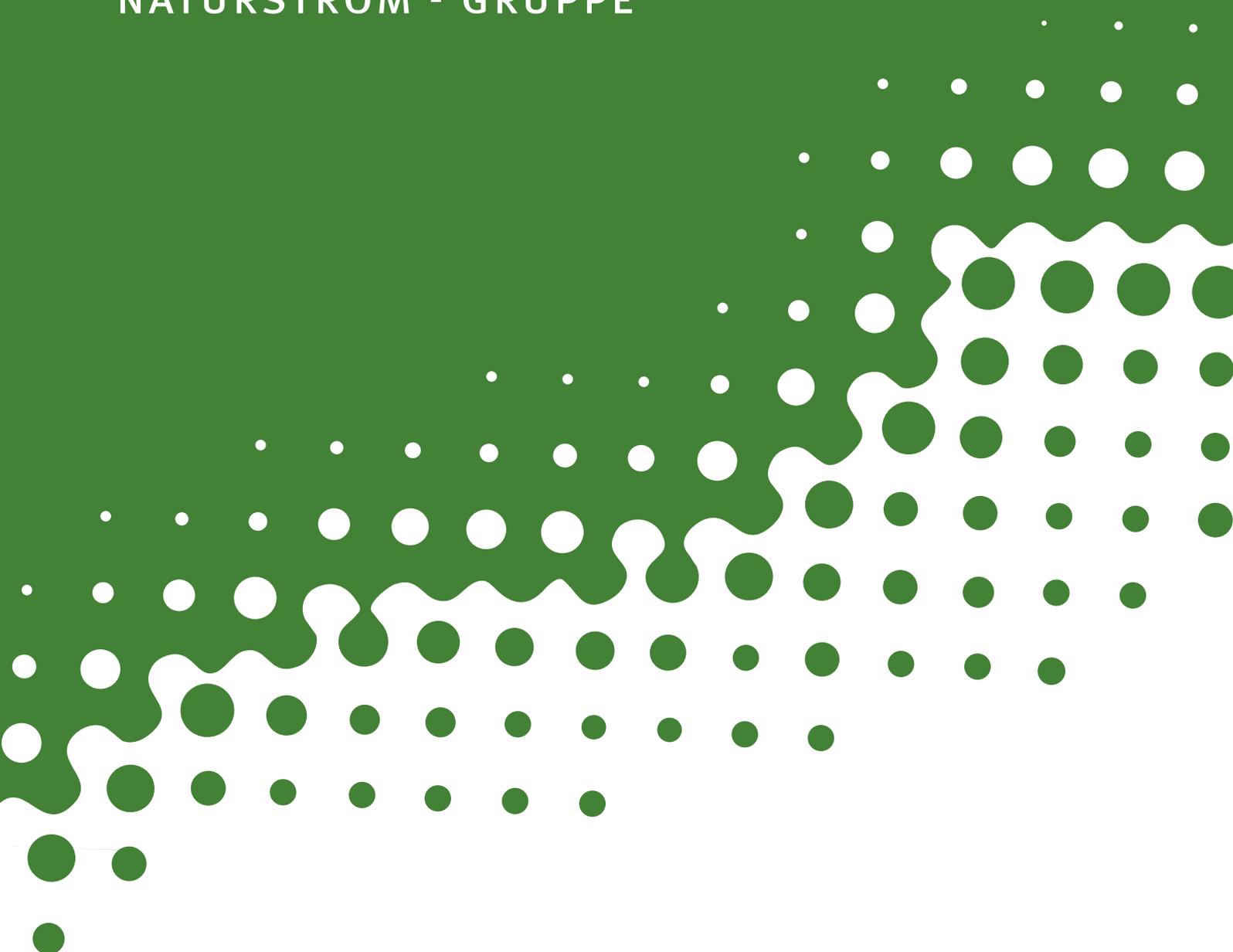


Geschäftsbericht 2011

NATURSTROM - GRUPPE



naturstrom

ENERGIE MIT ZUKUNFT

Inhaltsverzeichnis

Überblick

NATURSTROM - Pionier der Energiewende	6
Konzern-Lagebericht	16
Bericht des Aufsichtsrates	30

Konzernabschluss

Vorbemerkungen	34
Konsolidierungskreis	35
Konzernbilanz	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	38
Konzernanhang	39
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58

Abkürzungen

NATAG	NATURSTROM AG, Düsseldorf
NSH	NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf
NSX	NaturStrom XL GmbH, Düsseldorf
NST	NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf
NSA	NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim
NSQ ₁	NaturStromQuelle Eins GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ ₂	NaturStromQuelle Zwei GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ ₃	NaturStromQuelle Drei GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ_FS	NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ_S	NaturStromQuelle Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ_Th	NaturStromQuelle Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim
NSQ_NRW	NaturStromQuelle NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf
NEM	NaturEnergy Maihof GmbH, Borgentreich
NSS+N	NaturStrom Service + Netze GmbH, Forchheim
WSH	WindStrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim
WSNL	WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim
WSPK	WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim
BIOHIL	Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein
BIOGRÖ	Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

vor Ihnen liegt der Geschäftsbericht der NATURSTROM AG für das Geschäftsjahr 2011. In den Vorjahren haben wir Sie als Aktionäre, Geschäftspartner oder Interessent über die Entwicklung der NATURSTROM AG informiert, in diesem Jahr berichten wir erstmals über die NATURSTROM-Gruppe. Diese Veränderung erfolgt, da die Geschäftsaktivitäten nur zu einem Teil innerhalb der NATURSTROM AG stattfinden, ansonsten aber in einer Vielzahl von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Das schnelle Geschäftswachstum der letzten Jahre erhielt im Jahr 2011 nochmals einen Schub – in Summe erfüllt die NATURSTROM-Gruppe nun die Voraussetzungen, dass ein konsolidierter Jahresabschluss aufgestellt und geprüft werden muss. Wir freuen uns, Ihnen diesen nachfolgend für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 präsentieren zu können. Und wir bedanken uns herzlich bei Allen, die zu dieser Entwicklung beigetragen haben – bei unseren Kunden, Aktionären, Geschäftspartnern und nach einem ereignisreichen Jahr ausdrücklich unseren Mitarbeitern.

Oliver Hummel

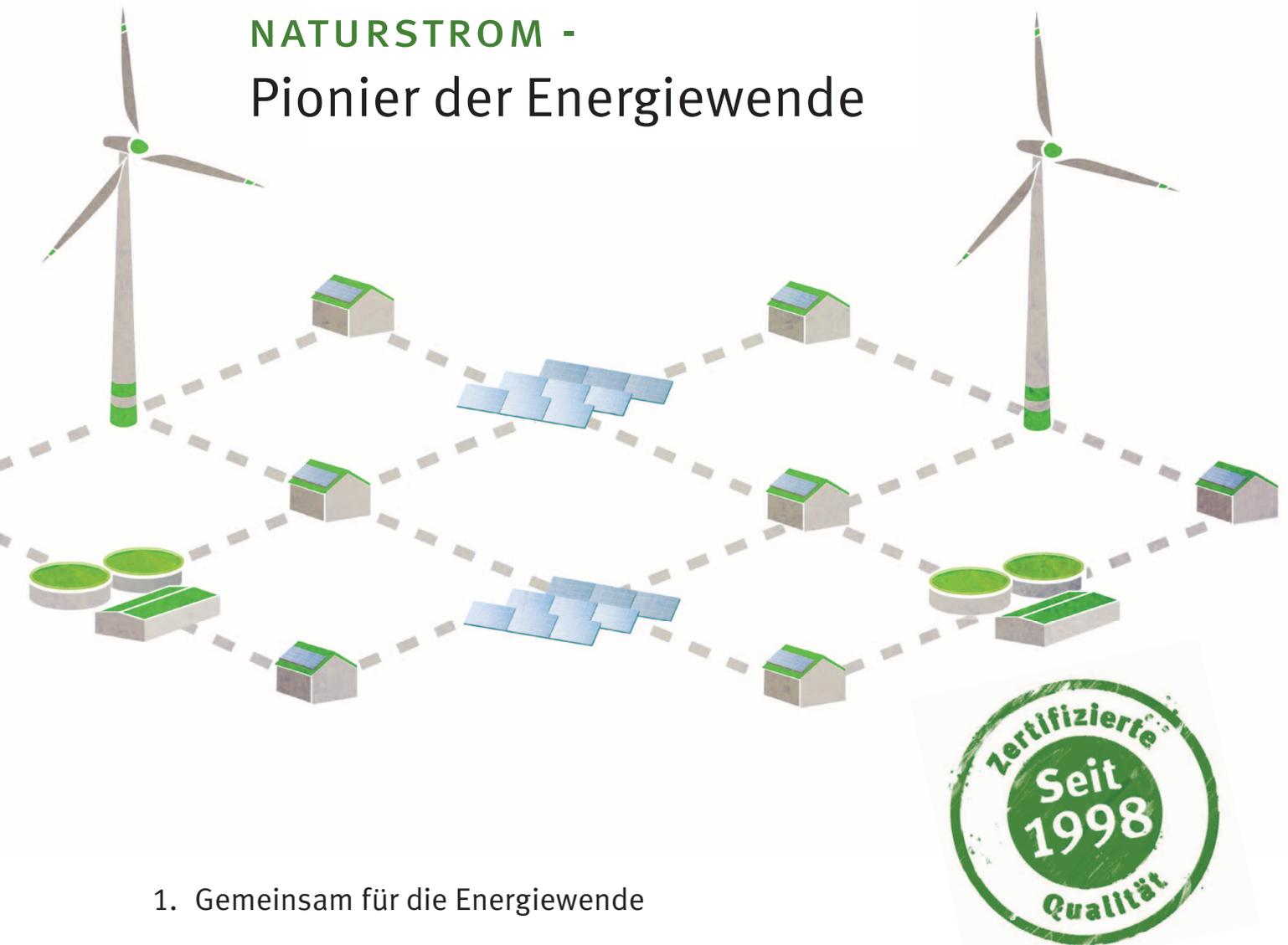
Dr. Thomas E. Banning







NATURSTROM - Pionier der Energiewende



1. Gemeinsam für die Energiewende

Die NATURSTROM AG wurde 1998 als einer der ersten unabhängigen Ökostromanbieter gegründet, u.a. von Mitgliedern der Umweltschutzverbände BUND und NABU. Das bundesweit agierende Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf und inzwischen 8 weiteren Standorten, an denen in Summe mehr als 100 Mitarbeiter tätig sind, setzt dem bestehenden Energiemarkt seit nunmehr 14 Jahren eine mutige Vision entgegen: eine zukunftsfähige Versorgung mit Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen. Nach Ansicht der NATURSTROM-Gruppe kann dieses Ziel nur über zwei Wege erreicht werden: durch eine Veränderung der Strom- und Gaserzeugerstruktur in Deutschland mit einem deutlichem Mehr an Dezentralität und durch den konsequenten Ausbau neuer, ökologischer Kraftwerke und Integration derselben in die Energieversorgung.

Kern der Geschäftsaktivitäten der NATURSTROM AG ist die Zertifizierung von Ökostrom und die Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V. Ergänzt wird dieses durch Produktion von und Handel mit Ökostrom, der Projektentwicklung und –realisierung sowie der Lieferungen regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Die Gesellschaft ist des weiteren Führungsgesellschaft der NATURSTROM-Gruppe. Die Belieferung von Endkunden wird nicht von der NATURSTROM AG vorgenommen, sondern seit Januar 2004 von deren Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH, mit der seit 2009 ein Gewinnabführungsvertrag besteht. Die Produktion von Ökoenergie wird in einer Vielzahl von Betreiber-gesellschaften durchgeführt, an denen die NATURSTROM AG in unterschiedlicher Höhe beteiligt ist.



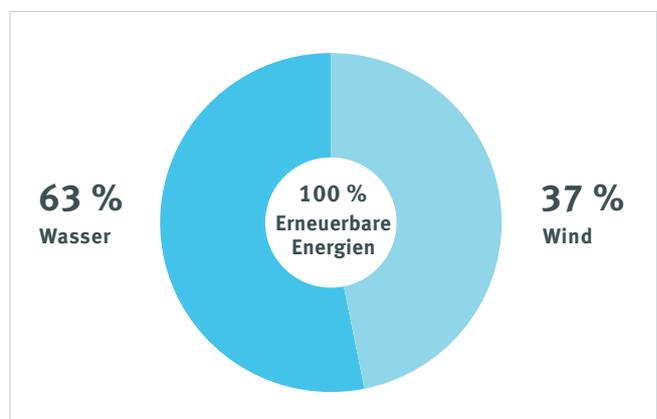
2. Ökostrom mit Qualität: **naturstrom**

1

100 % Erneuerbare Energien

Einerseits werden die Kunden durch die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH mit 100% umweltfreundlichem Strom aus bestehenden Anlagen versorgt. Als einziger Anbieter beliefert das Unternehmen seit 2008 seine Kunden mit Ökostrom, der zum größten Teil von unabhängigen Betreibern vor Ort in Deutschland erzeugt wird, so dass diese nicht mehr über das EEG einspeisen und abrechnen. Dies wird regelmäßig vom TÜV Nord geprüft und zertifiziert.

Strom-Mix 2011

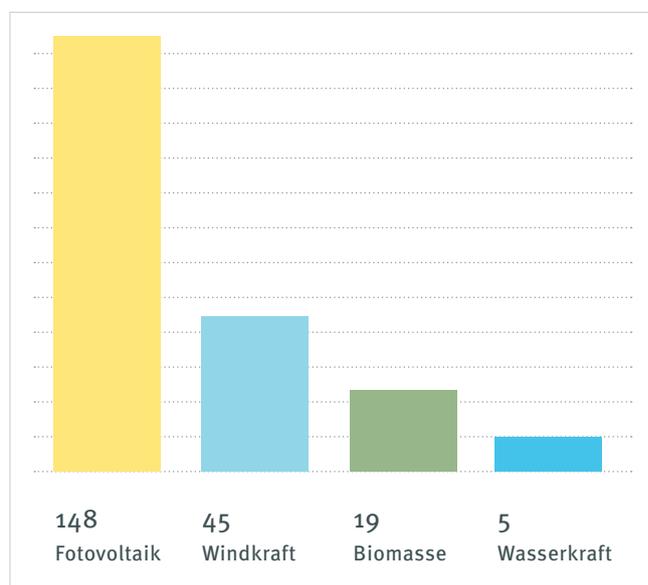


2

1 Cent/kWh Förderung von neuen Anlagen

Andererseits wird gemäß den Kriterien des Grüner Strom Label eV ein Teil des an Kunden für die Stromlieferungen berechneten Preises in Höhe von 1 Cent je kWh (netto) dem NATURSTROM-Förderpool zugeführt, aus diesem wird dann über diverse Instrumente der Bau neuer Anlagen zur Erzeugung von Strom aus regenerativen Energiequellen gefördert. Je mehr Verbraucher also **naturstrom** beziehen, desto mehr Geld kann in den Ausbau der Erneuerbaren Energien investiert werden. Zusammen mit seinen mehr als 200.000 Kunden hat naturstrom auf diese Weise bereits daran mitgewirkt, mehr als 200 neue Erzeugungsanlagen in Deutschland zu realisieren.

Förderung neuer Anlagen



3. Aufbau eines **naturstrom-**Kraftwerkparks



Um die wachsende Zahl der Kunden langfristig sicher und günstig mit **naturstrom** versorgen zu können setzt das Unternehmen auf den Aufbau eines eigenen Kraftwerkparks – in den meisten Fällen werden die Anlagen gemeinsam mit Bürgern betrieben.

Windenergie stellt derzeit die kostengünstigste Methode dar, **naturstrom** zu produzieren, entsprechend wird dieser Geschäftsbereich zügig ausgebaut. In 2011 erfolgte eine Beteiligung am Bürgerwindpark Freudenberg und die Errichtung von 3 Windanlagen in der Nähe von Bamberg. Wie beim Windpark Hüll, Landkreis Stade (unten im Bild) sollen diese Windkraftwerke schon bald als echte Lieferkraftwerke für **naturstrom**-Kunden fungieren.





Sonnenstrom in Zwickau

Über 5.000 Module, 6.000 m² Gesamtfläche, über und über bedeckt mit in der Sonne glitzernden Solarmodulen – die beiden Photovoltaikanlagen auf dem Dach einer Industriehalle im Industriepark metaWERK Zwickau abzuschreiten, ist fast schon ein kleiner Spaziergang. Seit Juni sind die Anlagen im Norden der westsächsischen Industriestadt bereits in Betrieb, pro Jahr werden sie durch ihre saubere Stromproduktion klimaschädliche CO₂-Emissionen in Höhe von ca. 200 Tonnen vermeiden.





Bio-Biogasanlage in Hallerndorf

Im Bereich Bioenergie sucht naturstrom nach innovativen und umweltverträglichen Lösungen: Als Gemeinschaftsprojekt mit vier Bio-Landwirten entstand in Hallerndorf eine Bio-Biogasanlage. Die Anlage beweist: Es gibt Alternativen zur einseitigen Maisnutzung. Es wird hauptsächlich Klee gras, das als Nebenprodukt in der Fruchtfolge anfällt, als Einsatzstoff verwertet.





Freiflächenfotovoltaikanlage in Oberreidenbach

Die erste Freiflächenfotovoltaikanlage von naturstrom speist seit Ende 2011 sauberen Strom ins Netz, die Arbeiten an den Halterungsgestellen hatten bereits im September begonnen. Mit einer installierten Leistung von rund 970 kWp (Kilowatt peak) handelt es sich bei der Anlage im rheinland-pfälzischen Oberreidenbach zugleich um das mit Abstand größte Fotovoltaik-Projekt, das naturstrom bislang umgesetzt hat – mit steigender Kundenzahl stoßen also auch die Projektierungsvorhaben in neue Größenordnungen vor.



NATURSTROM-Konzern

Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

Konzern-Vermögenslage zum	31.12.2011		31.12.2010		+/- Veränderung	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	52.847,00	0,1	45.325,00	0,2	7.522,00	16,6
Sachanlagen	22.921.265,41	38,6	7.574.256,20	29,9	15.347.009,21	202,6
Finanzanlagen	2.253.412,76	3,8	1.220.443,25	4,8	1.032.969,51	84,6
Langfristig gebundenes Vermögen	25.227.525,17	42,5	8.840.024,45	34,9	16.387.500,72	185,4
Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	2.003.673,55	7,9	-2.003.673,55	-100,00
Vorräte	978.558,35	1,6	2.088.889,09	8,3	-1.110.330,74	-53,2
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und übrige Aktiva	12.414.349,56	20,9	4.798.703,89	19,0	7.615.645,67	158,7
Liquide Mittel	20.770.371,26	35,0	7.567.946,02	29,9	13.202.425,24	174,5
Kurzfristiges Vermögen	34.163.279,17	57,5	14.455.539,00	57,1	19.707.740,17	136,3
VERMÖGEN	59.390.804,34	100,0	25.299.237,00	100,0	34.091.567,34	134,8
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	3,4	2.000.000,00	7,9	0,00	0,0
Rücklagen	4.964.883,06	8,4	3.723.922,79	14,7	1.240.960,27	33,3
+ Gewinn/-verlustvortrag	-478.121,51	-0,8	276.999,14	1,1	-755.120,65	-272,6
+ Konzernjahresüberschuss	5.006.540,15	8,4	1.000.067,74	4,0	4.006.472,41	400,6
Anteile der anderen Gesellschafter	320.314,08	0,5	291.592,60	1,2	28.721,48	9,8
Eigenkapital	11.813.615,78	19,9	7.292.582,27	28,8	4.521.033,51	62,0
Genussrechtskapital	5.065.500,00	8,5	1.469.000,00	5,8	3.596.500,00	244,8
Rückstellungen	14.869.590,58	25,0	3.847.844,33	15,2	11.021.746,25	286,4
Langfristiges Fremdkapital	5.620.787,02	9,5	6.235.096,81	24,6	-614.309,79	-9,9
Kurzfristiges Fremdkapital	22.021.310,96	37,1	6.454.713,59	25,5	15.566.597,37	241,2
KAPITAL	59.390.804,34	100,0	25.299.237,00	100,00	34.091.567,34	134,8

Konzern-Ertragslage	2011		2010		+/- Veränderung	
Vertragskunden zum Jahresende	209.204		79.504		129.700	
Gelieferte Strommenge (MWh)	669.717		287.638		382.079	
	Euro	%	Euro	%	Euro	%
Umsatzerlöse	121.951.522,83	90,4	53.134.767,62	98,4	68.816.755,21	129,5
Bestandsveränderungen	-28.366,21	0,0	10.944,35	0,0	-39.310,56	-359,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	12.642.165,42	9,4	236.893,80	0,4	12.405.271,62	-
Sonstige betriebliche Erträge	333.737,99	0,2	629.758,00	1,2	-296.020,01	-47,0
GESAMTLEISTUNG	134.899.060,03	100,0	54.012.363,77	100,0	80.886.696,26	149,8
Materialaufwand	117.156.744,07	86,8	47.308.087,26	87,6	69.848.656,81	147,6
Personalaufwand	3.435.658,71	2,5	1.856.286,56	3,4	1.579.372,15	85,1
Abschreibungen	971.837,56	0,7	1.223.917,51	2,3	-252.079,95	-20,6
Betriebskosten	586.433,03	0,4	320.998,59	0,6	265.434,44	82,7
Direkte Kosten	122.150.673,37	90,5	50.709.285,92	93,9	71.441.387,45	140,9
BRUTTOERGEBNIS	12.748.386,66	9,5	3.303.077,85	6,1	9.445.308,81	286,0
Indirekte Kosten	3.815.755,94	2,8	1.740.114,88	3,2	2.075.641,06	119,3
BETRIEBSERGEBNIS	8.932.630,73	6,6	1.562.962,97	2,9	7.369.667,76	471,5
FINANZERGEBNIS	-418.187,46	-0,3	-255.137,07	-0,5	-163.050,39	63,9
ERGEBNIS VOR STEUERN	8.514.443,27	6,3	1.307.825,90	2,4	7.206.617,37	551,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.380.578,48	2,5	272.371,13	0,5	3.108.207,35	-
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	127.324,63	0,1	35.383,03	0,1	91.941,60	259,8
Konzernjahresüberschuss	5.006.540,16	3,7	1.000.067,74	1,9	4.006.472,41	400,6

Konzern-Kapitalflussrechnung	2011
	Euro
Jahresüberschuss	5.006.540,16
Abschreibungen	971.837,56
Veränderung langfr. Rückstellungen	11.021.746,25
Cash Earnings	17.000.123,97
–Zu /+Abnahme der Forderungen aus L + L	–5.033.926,62
–Zu /+Abnahme Forderungen gg. verb. Unternehmen	–162.606,77
–Zu /+Abnahme sonstige Vermögensgegenstände	–2.292.288,68
Veränderung der Vorräte	1.110.330,74
–Zu / +Abnahme Übrige Aktiva	–126.823,60
– Ab/ +Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.616.475,06
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	3.332.217,66
Veränderung Konsolidierungskreis	77.264,00
Cash Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit	26.520.765,76
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–14.671.116,73
Einzahlungen aus Anlageabgängen	88.027,26
Anpassung freiwillige Konsolidierung Vorjahr	–174.576,05
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	–14.757.665,52
Anpassung freiwillige Konsolidierung Vorjahr	–170.491,62
Veränderung langfristige Darlehen	–614.309,79
Veränderung Finanzanlagen	–1.372.373,59
Einzahlung Genussrechtsinhaber	3.596.500,00
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.439.325,00
Veränderung flüssige Mittel	13.202.425,24
Bestand flüssige Mittel Periodenanfang	7.567.946,02
Bestand flüssige Mittel Periodenende	20.770.371,26
Veränderung flüssige Mittel	13.202.425,24



 **naturstrom**
ENERGIE MIT ZUKUNFT

 **Siemens**

Konzern-Lagebericht zum Geschäftsjahr 2011



1. Entwicklungen im Energiemarkt und im Bereich Erneuerbare Energien

Das Jahr 2011 war gekennzeichnet durch die dramatischen Ereignisse in Japan, wo am 11. März eines der stärksten dort je gemessenen Erdbeben vor der Küste nicht nur zu Zerstörung im Lande und dabei auch dem Ausfall großer Teile der Stromversorgung führte, sondern vor allem einen Tsunami auslöste, der insbesondere die Provinz Fukushima heimsuchte. Schwerwiegendste Folge von Beben und Tsunami war, dass mehrere Kernkraftwerke zerstört wurden und außer Kontrolle gerieten.

Dieses Unglück verdeutlichte weltweit, dass die Atomkraft trotz anderslautender Beteuerungen von Betreibergesellschaften und Politikern mit enormen Risiken verbunden ist. Besonders in Deutschland, in dem seit vielen Jahren eine kritische Haltung des Großteils der Bevölkerung zur Kernkraft bestand und in dem die Bundesregierung in einem politischen Alleingang im Herbst 2010 den Atomkonsens mit der Zielsetzung eines schrittweisen Ausstiegs aus der Kernkraft ohne Notwendigkeit aufgekündigt hatte, war die Reaktion massiv. Denn das Ereignis zeigte auf, dass auch in einem Hochtechnologieland singuläre Ereignisse dazu führen können, dass Nuklear-technologie außer Kontrolle gerät – eine seitens der Atom-Lobbyisten immer abgestrittene Möglichkeit.

Sicher auch unter dem Eindruck dieses Ereignisses wurde in Baden-Württemberg bei anstehenden Wahlen die bisher regierende und ausdrücklich auf Kernkraft setzende CDU mit einem desaströsen Wahlergebnis konfrontiert. Um nicht weiter in der Gunst der Wähler zu verlieren, sah sich die Bundesregierung zunehmend genötigt, von ihrem energiepolitischen Weg mit Atomkraft Abstand zu nehmen. So beschloss die Regierung den erneuten Ausstieg aus der Atomkraft, den sie erst wenige Monate zuvor rückgängig gemacht hatte.

In der folgenden politischen Hektik wurden Mitte des Jahres eine Vielzahl energiewirtschaftlicher Gesetze verabschiedet, darunter auch die für die Erneuerbaren Energien zentrale Novelle 2012 des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG). Der Zeitmangel wirkte sich dabei in vielen Fällen negativ auf die Beteiligung der Interessengruppen und die Qualität der Gesetzgebung aus.

Durch Fukushima erfuhr das Thema Ökostrom in Deutschland eine bisher nie dagewesene mediale Aufmerksamkeit. Für viele Menschen war das Ereignis der konkrete Auslöser, um ihren eventuell schon seit Jahren geplanten Wechsel zu einem Ökostromangebot in die Tat umzusetzen. Getragen von dieser Entwicklung wuchs der Ökostrommarkt 2011 kräftig an, wobei dieses Wachstum den verschiedenen Anbietern ganz unterschiedlich zugute kam. Die Zahl der Ökostromanbieter und -angebote nahm 2011 weiter merklich zu, wobei nur wenige Ökostromprodukte der kritischen Frage standhalten konnten, welchen Nutzen sie der Umwelt oder der Energiewende bringen. Fast alle Angebote beinhalteten keine relevante Förderung neuer Erzeugungsanlagen und einen aktiven unternehmerischen Einsatz für die Energiewende hin zu Erneuerbaren Energien suchte man bei den meisten Anbietern vergeblich.

2. Geschäftsentwicklung

2.1 Zertifizierung von Ökostrom – Kerngeschäft der NATURSTROM AG

Die NATURSTROM AG agiert als Holdinggesellschaft für eine Vielzahl von Beteiligungsgesellschaften, auf welche nachfolgend detailliert eingegangen wird, sowie als Dienstleistungsunternehmen. Das zentrale Geschäft betrifft die Zertifizierung von Ökostrom und die damit verbundene Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien. Dabei orientiert sich die Gesellschaft an den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. (GSL).

Wichtigster Geschäftspartner bei der Zertifizierung ist die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH. Annähernd 5,3 Mio. Euro wurden 2011 abgerechnet nach etwa 2,2 Mio. Euro im Vorjahr. Auch für 11 Stadtwerke wurden Zertifizierungsleistungen erbracht, wobei der Vertrag mit den Stadtwerken Gießen von diesen Anfang 2011 gekündigt und der Vertrag mit den Stadtwerken Straubing Ende 2011 nicht

mehr verlängert wurde. In Summe wurden 0,31 Mio. Euro an Zertifizierungserlösen mit Stadtwerken erzielt nach 0,16 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei waren die Stadtwerke Hannover wieder wichtigster Kunde gefolgt von der Braunschweiger Versorgungs AG.

Nach Abzug von Verwaltungskosten standen aus den Zertifizierungen in Summe 4,84 Mio. Euro für eine Förderung des Ausbaus der Erneuerbarer Energien zur Verfügung. Bei deren Verwendung setzte sich die Entwicklung der Vorjahre fort, dass insbesondere Eigenkapitalzuführungen an Gesellschaften, die neue regenerative Erzeugungsanlagen errichten und betreiben, getätigt wurden, diese erreichten einen Umfang von 2,8 Mio. Euro. An Ausleihungen an Investoren in neue regenerative Erzeugungsanlagen wurden etwa 2,65 Mio. Euro neu getätigt, demgegenüber wurde der Pool durch Rückzahlungen alter Ausleihungen um 0,73 Mio. Euro wieder aufgefüllt. An Zuschüssen und kostenlosen Leistungen wurden etwa 0,3 Mio. Euro erbracht, so dass über die aus dem Geschäftsjahr verfügbare Summe hinaus Aktivitäten schon im Vorgriff getätigt wurden.

2.2 Energieversorgung von Endkunden: Das Geschäft der NaturStromHandel GmbH

2.2.1 Kunden- und Absatzentwicklung

Innerhalb der NATURSTROM-Gruppe hat die Tochtergesellschaft NaturStromHandel GmbH (nachfolgend auch NSH genannt) das größte wirtschaftliche Gewicht.

Das Jahr 2011 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr der NSH. Dabei wurden die eigenen Planungen deutlich übertroffen. Die Anzahl der Kunden konnte im fünften Jahr in Folge in etwa verdoppelt werden. Ende des Jahres konnte das Unternehmen bereits mehr als 205.000 abgeschlossene Stromlieferverträge verzeichnen.

Die Zahl der belieferten Kunden stieg von 79.500 im Dezember 2010 auf 195.000 im Dezember 2011. Die Differenz zwischen Kundenverträgen und belieferten Kunden erklärt sich dabei durch die energiewirtschaftlich vorgegebene zeitliche Verzögerung zwischen Vertragseingang und Belieferungsbeginn.

War der Kundenzuwachs bereits Anfang des Jahres unerwartet hoch, so sprengte die Entwicklung nach der Katastrophe von Fukushima alle Dimensionen.

In den vier Wochen nach dem Atomunglück konnte das Unternehmen pro Woche etwa 10.000 Neukunden verzeichnen, also wöchentlich etwa so viel wie in den ersten zehn Jahren der Geschäftstätigkeit. Dank des hohen Engagements der Mitarbeiter und der kontinuierlichen Verstärkung durch neue Kollegen konnte dieser Ansturm an Neukunden erfolgreich bearbeitet werden. Nach einigen Wochen sank die Neukundenzahl dann schrittweise auf ein immer noch hohes Niveau von etwas unter 1.000 pro Woche. Die ansonsten im Markt übliche Wechselralley zum Jahresende blieb dagegen in 2011 aus, da die Energieversorger ihre Preise aufgrund einer nicht feststehenden Komponente bei den Netznutzungsentgelten zum Großteil nicht zum Jahreswechsel erhöhten, sondern erst vier bis fünf Monate später.

Zusammenfassend entwickelte sich die NSH im Jahr 2011 deutlich stärker als der Ökostrommarkt insgesamt und als die unmittelbaren Wettbewerber. Als Hauptgrund hierfür sieht die NSH ihr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Trotz der höheren Beschaffungskosten gegenüber Graustrom und der Neuanlagenförderung konnten Tarife angeboten werden, die unter denen der meisten konventionellen Stromanbieter lagen. Auch wurden einige Alleinstellungsmerkmale in qualitativer Hinsicht von den Interessenten und Kunden positiv angenommen.

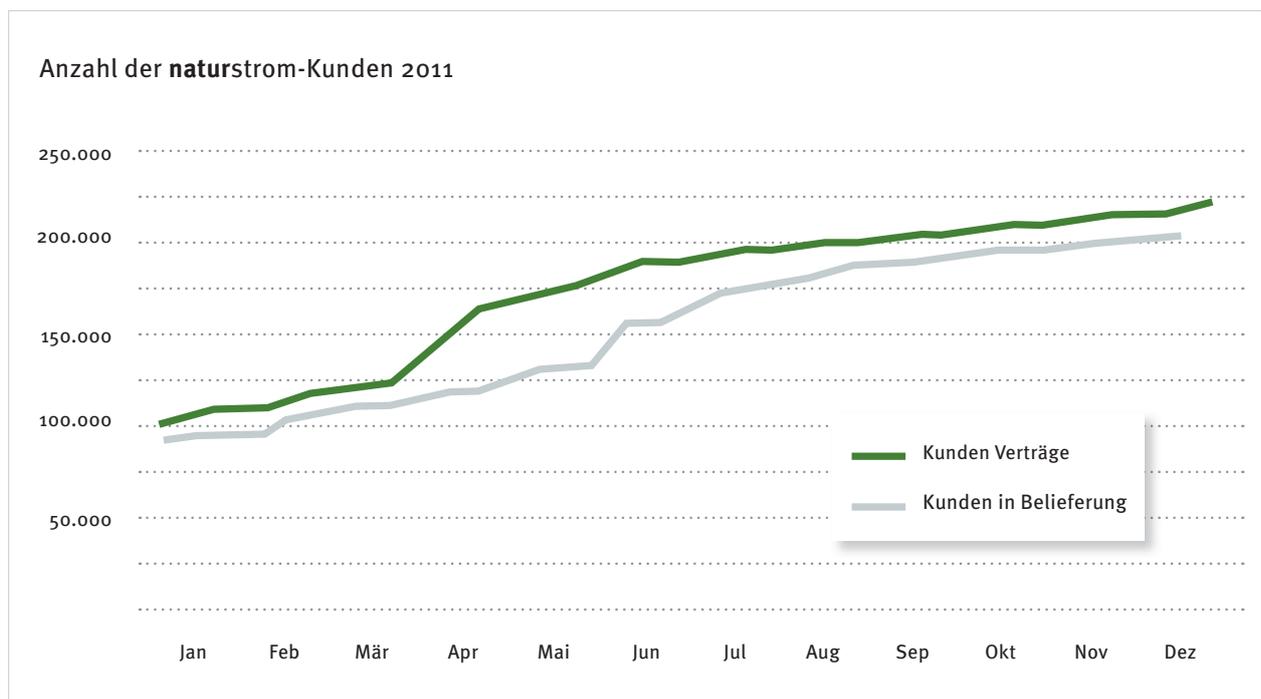
Vorteilhaft für die Entwicklung der Gesellschaft war auch die starke mediale Berichterstattung über das Unternehmen, besonders im Umfeld des Atomunglücks. Darin zeigt sich die deutlich gestiegene Bekanntheit der Marke naturstrom. Das Unternehmen wird inzwischen als einer der führenden Ökostromanbieter und kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um Erneuerbare Energien gesehen.

Der Absatz stieg von 290 Mio. kWh in 2010 auf 670 Mio. kWh in 2011. Davon entfiel gut 1/6 auf die versorgten 850 leistungsgemessenen Großkunden.

2.2.2 Stromeinkauf

Für das Jahr 2011 ergab die Testierung durch den Wirtschaftsprüfer Ende Mai 2012 eine EEG-Quote von 53,9% der an die Endkunden abgesetzten Strommengen. Damit gelang es der NSH im vierten Jahr in Folge, ihre Kunden trotz damit verbundener höherer Kosten überwiegend aus Anlagen zu versorgen, die ansonsten nach dem EEG abgerechnet würden.

Zielsetzung dieser Vorgehensweise ist die ergänzend zur Einspeisung von Strom gemäß EEG zunehmend in der Bedeutung wachsende Integration der Erneuerbaren Energien in die Energiewirtschaft, was zu erreichen ist, indem aus EE-Anlagen konkrete Be-



lieferung von Kunden erfolgt. Diese Art der Strombeschaffung ist mit deutlich höheren Kosten verbunden als eine Strombeschaffung aus alten, lange abgeschriebenen Kohle- und Nuklearkraftwerken, aber sie ist notwendig, da zukünftig die bisher noch wegen der fehlenden Internalisierung externer Umweltkosten – billigen Stromproduktionsmöglichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung dieses Weges erkannt und die Kostennachteile ausgleichen wollen, weshalb er in §37 des Erneuerbare Energien Gesetzes 2009 die Befreiung von der EEG-Umlage für den Fall regelte, dass ein Energieversorger mehr als die Hälfte seines an Endkunden verkauften Stroms aus einheimischen EEG-Anlagen (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse, etc.) bezieht.

Von 2008 bis 2010 wurde das Thema Direktvermarktung nach diesem Verfahren, auch bekannt als Grünstromprivileg, primär von naturstrom und zwei bis drei anderen Firmen besetzt. Durch die in 2011 deutlich gestiegene EEG-Umlage wurde das Grünstromprivileg plötzlich wirtschaftlich interessant, so dass die Zahl der Unternehmen, die diese Befreiung nutzten, sprunghaft anstieg. Auch große Energiekonzerne stiegen in die Direktvermarktung ein. Befanden sich 2010 noch maximal 488 MW Leistung in der Direktvermarktung, so waren es 2011 bereits bis zu 4.844 MW. Getrieben vom zunehmenden Wettbewerb auf Händlerseite erhöhten sich die Einkaufskosten für Strom aus EEG-Anlagen.

Durch die Vorreiterrolle, die die NSH bei diesem Thema einnahm, und durch die guten Verbindungen besonders im Bereich der Windkraft, gelang es dem Unternehmen jedoch auch in 2011, erfolgreich Verträge mit Erzeugern zum Ankauf der produzierten Strommengen abzuschließen und die Zahl der Vertragspartner weiter erheblich auszubauen. Die jahrelange Aufbauarbeit und daraus resultierende Marktstärke der NSH erwies sich als großer Pluspunkt aufgrund der kurzfristig erheblich gestiegenen Kundenzahlen und des damit einhergehenden Bedarfes an zusätzlichen Strommengen.

Die Zahl der Verträge mit kleinen und mittelständischen Stromerzeugern stieg 2011 von etwa 80 zum Jahresanfang auf 220 zum Jahresende. Die restlichen Ökostrommengen wurden primär aus 16 Wasserkraftwerken am Inn in Bayern geliefert. 92,5% der Strommengen stammten aus Deutschland, lediglich 7,5% wurden ergänzend aus Wasserkraftwerken in Österreich bezogen.

Der Strommix von naturstrom setzte sich 2011 zu etwa 63% aus Wasserkraft und zu 37% aus Windkraft zusammen. Dies war der vermutlich höchste Windanteil am Strommix eines deutschlandweit agierenden Stromhändlers.

Auch in 2012 wird die NSH das für das Unternehmen erfolgreiche und für die Integration der Erneuerbaren Energien in die Energiewirtschaft zukunftsweisende Modell der Belieferung aus EEG-Anlagen unter Nutzung des Grünstromprivilegs weiter verfolgen. Dieses Modell wird weiterhin genutzt, obwohl es durch die EEG-Novelle 2012 erheblich unattraktiver gemacht wurde. Wegen der erhöhten Anforderungen und wegen der kaum noch auszuweitenden Strombezugsmengen hat sich NSH entschieden, das Geschäftsvolumen in 2012 nur vorsichtig zu erweitern und sich stattdessen von den besonders risikobehafteten Kunden für dieses Geschäftsmodell, den Groß- und Gewerbekunden, weitgehend zu trennen.

2.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung der NaturStromHandel GmbH

2011 stellte das bisher mit Abstand erfolgreichste Jahr in der Geschichte der NaturStromHandel GmbH dar. Im Gegensatz zu den ebenfalls sehr positiven Entwicklungen in den Vorjahren wirkte sich der deutliche Erfolg aber nicht nur auf das Umsatzwachstum, sondern auch auf die Ergebnisentwicklung des Unternehmens aus.

Das Jahresergebnis nach Konzernumlage für Ertragssteuern stieg um mehr als das Zehnfache von 0,31 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2010 auf 3,63 Mio. Euro in 2011 an. Gründe hierfür waren besonders die sehr erfolgreichen Abschlüsse neuer Erzeugerverträge im Bereich Stromeinkauf als auch die weiterhin sehr schlanken Verwaltungsstrukturen des Unternehmens. Außerdem schlug sich positiv nieder, dass die NSH das enorme Kundenwachstum 2011 nicht durch den Verzicht auf Margen erkaufte, ganz im Gegenteil wurde der Verkaufspreis zur Jahresmitte 2011 moderat erhöht, um die erwarteten Kostensteigerungen bei der Strombeschaffung abfangen zu können.

Die Nettoumsätze, also die Erlöse ohne Stromsteuer und Boni, stiegen um 137% von 50,06 Mio. Euro auf 118,36 Mio. Euro. Der Materialaufwand stieg dabei etwas geringer um 129% von 47,34 Mio. Euro auf 108,29 Mio. Euro an. Dieser Erfolg angesichts der hohen Nachfrage nach Ökostrom im zweiten Halbjahr mit steigenden Preisen ist ohne Frage auf die guten

und langjährigen Geschäftsbeziehungen der NSH beim Stromankauf aus EEG-Anlagen zurück zu führen.

Die Mittel, die zur Förderung des Neuanlagenbaus gemäß den Kriterien des Grüner Strom Label e.V. an die NATURSTROM AG abgeführt wurden, und welche den größten Teil des konkreten Umweltnutzens eines Ökostromproduktes darstellen, stiegen von 2,19 Mio. Euro 2010 auf 5,29 Mio. Euro 2011 an – eine überproportionale Steigerung um 142%.

Deutlich unterproportional gestiegen sind dagegen der Personalaufwand (+73%), die Abschreibungen (+32%), die Betriebskosten (+96%) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-8%), während sich die Verwaltungskosten aufgrund des erhöhten Portoaufwands überproportional verhielten.

Bei den Vertriebskosten ergab sich eine überdurchschnittliche Steigerung um 120%, die auf mehrere Faktoren zurückzuführen ist. Größter Einzelposten war das Kundenmagazin „energiezukunft“ mit Kosten von über 0,53 Mio. Euro. Auch bei den Verkaufsprovisionen gab es aufgrund des erfolgreichen Jahres eine deutliche Steigerung auf 0,34 Mio. Euro, ebenso bei den Werbekosten von 0,20 Mio. Euro im Vorjahr auf 0,39 Mio. in 2011.

Durch das Insourcing von energiewirtschaftlichen Tätigkeiten im Bereich der Ummeldung und Betreuung der Kunden sowie durch den typischen Mengeneffekt derartiger Verträge konnten die Kosten pro Kunde für externe Dienstleistungen merklich gesenkt werden. Sie stiegen lediglich um 39% von 2,27 Mio. Euro 2010 auf 3,16 Mio. Euro 2011.

Das Gesamtvermögen des Unternehmens hat sich im Geschäftsjahr 2011 ebenfalls deutlich weiterentwickelt, es stieg um 245% von 8,83 Mio. Euro auf 30,44 Mio. Euro. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhte sich bedingt durch das starke Absatzwachstum von 2,32 auf 6,80 Mio. Euro. Noch stärker stiegen die sonstigen Vermögensgegenstände, von 0,89 Mio. Euro auf 9,35 Mio. Euro. Diese Erhöhung ging auf die gute Liquiditätslage zurück, die kurzfristige Darlehen mit entsprechenden Zinserträgen an nahestehende Unternehmen zum Bau von Anlagen zur Ökostromerzeugung ermöglichte. Diese machten 8,87 Mio. Euro der sonstigen Vermögensgegenstände aus. Auf der Passivseite stiegen die Rückstellungen von 3,27 Mio. Euro auf 10,96 Mio. Euro. Der größte Posten war dabei mit 7,02 Mio. Euro eine Rückstellung für die Stromsteuer 2011. Ähnlich wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

erhöhten sich auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich, von 3,99 Mio. Euro 2010 auf 14,14 Mio. Euro 2011.

Die Finanzlage verbesserte sich im Jahre 2011 ebenfalls stark. Die Kapitalflussrechnung zeigt eine Steigerung des Finanzmittelfonds um 9,21 Mio. Euro von 4,46 Mio. Euro auf 13,67 Mio. Euro.

2.3 Energieerzeugung und sonstige Beteiligungen

Die NATURSTROM AG ist direkt und indirekt an einer Vielzahl von Unternehmen beteiligt, deren Geschäftszweck im Betrieb von regenerativen Erzeugungsanlagen liegt. Der Geschäftsbereich Energieerzeugung soll sich neben dem Geschäftsbereich Energiebelieferung von Endkunden zur zweiten zentralen Säule der NATURSTROM-Gruppe entwickeln.

Mit dem Betrieb von Erzeugungsanlagen werden verschiedene Ziele verfolgt. Zum einen geht es um die Umsetzung der Energiewende, für die der Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazität unabdingbare Voraussetzung ist, zum anderen um den Aufbau eines naturstrom-Kraftwerksparks, der die zukünftige Belieferung von naturstrom-Kunden ermöglicht. Dabei ist von großer Wichtigkeit, dass die NATURSTROM AG nicht auf Großkraftwerke und nicht auf alleiniges Eigentum abzielt sondern dass die neuen Kraftwerke den Zielsetzungen einer deutlichen Dezentralisierung der Energiewirtschaft und Partizipation von Bürgern, Gemeinden und Geschäftspartnern entsprechen. Die NATURSTROM AG beteiligt sich insofern bewusst in vielen Fällen minderheitlich an Betreibergesellschaften und bietet in den Fällen, in denen sie selbst Betreibergesellschaften aufbaut, anschließend Bürgern und Unternehmen – bevorzugt im regionalen Kontext der Erzeugungsanlagen – eine Beteiligung an.

Investiert wurde von den Betreibergesellschaften, die aufgrund einer direkten oder indirekten Beteiligung der NATURSTROM AG im weiteren Sinne der NATURSTROM-Gruppe zuzurechnen sind, bisher vor allem in Fotovoltaikanlagen. Derartige Erzeugungsanlagen kommen den Ansprüchen an dezentralen Einsatz und möglichst zügige Realisierung von Projekten für die Energiewende am besten entgegen, weshalb sie bei Bürgerinitiativen und Investoren beliebt sind. Aufgrund ihres Selbstverständnisses und der Orientierung an den GSL-Kriterien ist es Zielsetzung der



NATURSTROM AG, solche Initiativen und Interessen für eine Energiewende zu unterstützen. Dies geschieht durch kostenlose Beratungen, Zuschüsse, Förderdarlehen, Eigenkapitalgarantien und auch durch Bereitstellung von Eigenkapital. Auch in 2011 wurden neue Investitionen in Fotovoltaikanlagen getätigt. Seit Mai wird durch die NaturStromQuelle Sachsen GmbH & Co KG eine 400 kWp-Anlage auf dem Dach einer Produktionshalle in Zwickau betrieben, die NaturStromQuelle Zwei GmbH & Co KG hat in 2011 eine Anlage mit 97 kWp auf einem Reithof bei Uslar und eine Freilandanlage mit 968 kWp auf einem nicht benötigten Gewerbegrundstück in Oberreidenbach errichten lassen, die NaturStromQuelle Drei GmbH & Co KG investierte in eine weitere Anlage mit 54 kWp auf den Dächern der Waldorfschule in Landsberg am Lech. Die NSQ NRW investierte in eine weitere Anlage mit 34 kWp auf dem Dach der Stephanuskirche in Düsseldorf Wersten und das Gemeinschaftsunternehmen mit der koptischen Kirche in Deutschland, die NaturEnergy Maihof GmbH, ließ auf weiteren 8 Gebäuden in Borgentreich Anlagen mit einer Leistung von 143 kWp errichten.

Die Stromproduktion durch Fotovoltaikanlagen in Deutschland fiel aufgrund einer überdurchschnittlich guten Sonneneinstrahlung vor allem im Herbst 2011 besser aus als im Vorjahr. Dieses galt auch für

Die Freie Waldorfschule Landsberg am Lech bezieht naturstrom - aus dem Netz und vom eigenem Dach. Die Fotovoltaik-Anlage wird voraussichtlich 55.000 Kilowattstunden im Jahr erzeugen, dies entspricht ca. 80 Prozent des Jahresstromverbrauchs der Schule.

die Anlagen der Gruppe, so dass durchgängig in den entsprechenden Beteiligungsfirmen überplanmäßige Erlöse erzielt werden konnten. Da sich die Kostenentwicklung im Rahmen des Erwarteten bewegte, konnte durchgängig eine leichte Stärkung der wirtschaftlichen Situation der Beteiligungsgesellschaften verzeichnet werden.

Nicht so zufriedenstellend verlief der Betrieb im Bereich der Biogasanlagen. Hier waren aufgrund erheblicher technischer Probleme sowohl bei der Bioenergie Hiltpoltstein GmbH & Co KG als auch der in 2010 gestarteten Hessenhof Energie GmbH erhebliche Mehrkosten und Erlösminderungen aufgetreten, so dass für notwendige Investitionen seitens der NATURSTROM AG den beiden Gesellschaften weitere Darlehen ausgereicht wurden. So kam es bei beiden Anlagen zu Rührwerkschäden im Fermenter, im Fall Hiltpoltstein war aufgrund der Bauform eine sehr aufwändige Reparatur notwendig. Dort musste auch einer der beiden verwendeten Motoren ausgetauscht werden. In beiden Fällen wird intensiv daran gearbeitet, die Wirtschaftlichkeit zukünftig zu verbessern, insbesondere in Hiltpoltstein werden aber in abseh-

barer Zeit weitere Ersatzinvestitionen anfallen, so der Austausch des zweiten Motors und die Renovierung des zweiten liegenden Fermenters.

In 2011 konnten im Bereich Biogas aber auch Erfolge erzielt werden. So wurde im November eine Biogasanlage in Hallerndorf (Oberfranken), die gemeinsam mit 4 Biolandwirten betrieben wird, in Betrieb genommen. Das Besondere an dieser Anlage ist die Verwendung von Klee gras und der Gülle von den Höfen – auf Mais wird vollständig verzichtet – und eine entsprechenden Anlagentechnik, die bewusst erprobt wird. Wenn die guten Erfahrungen der ersten Monate sich fortsetzen, wird dieses sicher ein Modell sein, das zukünftig häufiger umgesetzt werden kann. Auch wurde durch die NATURSTROM AG eine Tochtergesellschaft gegründet, die Bioenergie Gröden GmbH & Co KG, die an der Grenze von Brandenburg zu Sachsen zukünftig eine Aufbereitungsanlage für Biogas aus Abfallverwertung betreiben will, durch welche die Einspeisung des Biomethan ins Erdgasnetz ermöglicht wird. Die Verträge mit dem Lieferanten des Rohbiogases wurden geschlossen und die Lieferung der Anlage beauftragt mit dem Ziel, im Herbst 2012 die Einspeisung beginnen zu können. Aufgrund von Verzögerungen bei der Erstellung des Anschlusses an das Erdgasnetz seitens des Gasnetzbetreibers muss aktuell aber damit gerechnet werden, dass dieser Zeitplan nicht zu halten sein wird. Wichtig ist aber, dass mit Realisierung des Projektes die NaturStromHandel GmbH erstmals die Möglichkeit erhält, für ihre Lieferung von Biogas – bevorzugt aus Abfällen – auf Produktionsstätten aus der Gruppe zurückgreifen zu können.

Im Geschäftsjahr an Bedeutung gewonnen hat die Windenergie. Aufgrund der Katastrophe in Japan haben neben der Bundesregierung auch die meisten Landesregierungen in Deutschland die Energiewende ausgerufen und setzen dabei vor allem auf die Windenergie, denn diese ist die derzeit kostengünstigste Möglichkeit, Strom aus Erneuerbaren Energien zu gewinnen. Selbst in den Bundesländern, in denen in der Vergangenheit Windenergie mehr behindert als gewünscht wurde, steht nun der Ausbau der Windenergie in der Prioritätenliste ganz oben. NATURSTROM hat darauf reagiert, indem weitere Mitarbeiter für diesen Bereich eingestellt wurden und weiterhin gesucht werden und indem neben dem Hauptstandort für diesen Geschäftsbereich, Wallenhorst, der Standort Forchheim ausgebaut und ein weiterer Standort Senftenberg eröffnet wurden. Von diesen Standorten aus werden Projekte zur zukünftigen Realisierung von Windparks im ganzen Bundes-



gebiet verfolgt, ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf Nordbayern. Dabei werden die Projekte nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit Bürgern und Gemeinden vor Ort angegangen. Zielsetzung ist es, Projekte mit größtmöglichem Konsens zu verwirklichen und dabei nicht Gewinninteressen, wie ansonsten bei Projektentwicklern üblich, in den Vordergrund zu stellen, sondern den nachhaltigen Betrieb der Windenergieanlagen. Dieses impliziert eine entsprechende Planung, die auf die Bedingungen vor Ort Rücksicht nimmt, sei es die dort lebenden Menschen betreffend oder die Natur, und die nicht maximale Leistung auf einer ausgewiesenen Windvorrangfläche will sondern eine möglichst gute Energieversorgung in der Zukunft, die eine möglichst gleichmäßige Produktion benötigt.

Realisiert an neuen Windenergieanlagen wurden im Berichtsjahr zum einen 2 Enercon E 82 auf 138 m



Windpark bei Bamberg

Nabenhöhe mit einer Leistung von zusammen 4,6 MW in der Gemeinde Freudenberg (Lkr. Amberg) durch eine Bürgerenergiegesellschaft, die aus dem hohen Engagement weniger Personen vor Ort entstand und an der sich die NATURSTROM AG mit 20 % beteiligte. Zum anderen konnte im Landkreis Bamberg in den Gemeinden Scheßlitz und Königsfeld das erste Windprojekt realisiert werden, das von den ersten Überlegungen bis zum Betrieb in der NATURSTROM-Gruppe Gestalt annahm. Errichtet und am Silvester 2011 in Betrieb gesetzt wurden 3 Nordex N 100 auf 140 m Nabenhöhe mit einer Leistung von zusammen 7,5 MW. 2 der 3 Anlagen werden betrieben durch die von der NATURSTROM AG gegründeten WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co KG, die dritte Anlage von der ebenfalls gegründeten WindStrom Poxdorf/Königs-

feld GmbH & Co KG. Vom benötigten Eigenkapital wurde ein Drittel durch die NATURSTROM AG direkt zur Verfügung gestellt, ein weiteres Drittel über die ebenfalls in 2011 gegründete NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG, das letzte Drittel ist vorfinanziert über Darlehen und wird den Bürgern aus den Ortschaften für eine Beteiligung offen gehalten.

Der Betrieb der beiden im Eigenbestand geführten Windenergieanlagen in Frauenprießnitz sowie der beiden Anlagen der WindStrom Hüll GmbH & Co KG konnte im Berichtsjahr deutlich wirtschaftlicher durchgeführt werden als im Vorjahr. Insbesondere ein sehr windstarker Dezember sorgte dafür, dass mehr Energie produziert werden konnte als im Vorjahr. Da bei Hüll die Finanzierungskosten weiter sanken und in Frauenprießnitz weniger Reparaturkosten anfielen, konnten beide Engagements mit besseren Ergebnissen abschließen als in 2010.

Zuständig für die Projektentwicklung und die technische Betriebsführung ist innerhalb der Gruppe für die Bereiche Fotovoltaik und Wind die NaturStromAnlagen GmbH (NSA), an der die NATURSTROM AG mit 50 % beteiligt ist, die weiteren Geschäftsanteile befinden sich in Hand der eco eco AG. Aufgrund der Bedeutung der NSA für die NATURSTROM-Gruppe und aufgrund der Möglichkeit zur einheitlichen Geschäftsführung – bedingt durch die Mehrfachfunktion von Dr. Banning als Vorstand der NATURSTROM AG und der eco eco AG sowie als Geschäftsführer der NSA – wird die NSA als verbundenes Unternehmen behandelt und im Konzernabschluss der NATURSTROM AG der Vollkonsolidierung unterworfen. Die Projektentwicklung und Betriebsführung für Biomasse, Wärme und Wasserkraft liegen dagegen in der NATURSTROM AG.

Ergänzt wurden die Aktivitäten in der Projektentwicklung durch ein verstärktes Engagement für lokale bzw. regionale zukunftsfähige Energiekonzepte, im Normalfall ausgelöst aufgrund von Anfragen von Kunden, Bürgerinitiativen, Bürgermeistern, Gemeinderäten oder Landeigentümern. Seit der Postulierung der Energiewende ist ein deutlich erhöhtes Interesse festzustellen, diese Energiewende nicht der großen Politik und den Konzernen zu überlassen, sondern vor Ort selbst in die Hand zu nehmen. Die NATURSTROM AG ist dabei ein wichtiger Ansprechpartner geworden und wird die dezentralen und partizipativen Ansätze weiter unterstützen.

3. Wirtschaftliche Entwicklung der NATURSTROM AG und der Gruppe

Der Umsatz der NATURSTROM AG konnte im Geschäftsjahr 2011 auf 6,1 Mio. Euro gesteigert werden (Vj.: 2,3 Mio. Euro), der konsolidierte Umsatz auf 122,0 Mio. Euro (Vj.: 53,1 Mio. Euro). Tragende Säule des Wachstums war die NaturStromHandel GmbH und das dortige Kundenwachstum.

Bei den direkten Kosten konnte sowohl bei der NATURSTROM AG als auch der NaturStromHandel GmbH eine geringere Steigerung als bei den Erlösen erreicht werden, so dass in beiden Fällen ein besserer Rohgewinn ausgewiesen werden konnte als im Vorjahr. Diese Entwicklung hat sich auch im Konzern fortgesetzt mit einer deutlichen Steigerung des konsolidierten Bruttoergebnisses vom Umsatz um 3,4 % - Punkte auf 12,75 Mio. Euro (Vj.: 3,30 Mio. Euro)

Auch bei den Gemeinkosten fielen die Steigerungen gegenüber dem Vorjahr geringer aus als bei den Erlösen, so dass auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit 4,65 Mio. Euro für die NATURSTROM AG (Vj.: 1,13 Mio. Euro) und mit 9,02 Mio. Euro für den Konzern (Vj.: 1,64 Mio. Euro) die Vorjahreswerte übertraf.

Dagegen war beim Finanzergebnis bei der NATURSTROM AG mit -0,060 Mio. Euro (Vj.: +0,054 Mio. Euro) eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr dadurch zu verzeichnen, dass nun erstmals Zinsen auf die Genussrechte in namhaftem Umfang zu zahlen sind. Für den Konzern machen sich bei den gestiegenen Zinslasten von 0,50 Mio. Euro (Vj.: 0,33 Mio. Euro) die langfristigen Bankfinanzierungen der Investitionen in regenerative Erzeugungsanlagen bemerkbar.

Der Jahresüberschuss vor Steuern stieg bei der NATURSTROM AG von 1,50 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,22 Mio. Euro im Berichtsjahr, für den Konzern veränderte er sich von 1,31 Mio. Euro im Vorjahr auf 8,51 Mio. Euro im Berichtsjahr. Nach Berücksichtigung der Ertragssteuern beträgt der Jahresüberschuss der NATURSTROM AG 5,09 Mio. Euro (Vj.: 1,22 Mio. Euro) und im Konzernabschluss 5,00 Mio. Euro (Vj.: 1,00 Mio. Euro) nach Verrechnung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinns in Höhe von 0,13 Mio. Euro (Vj.: 0,035 Mio. Euro)

Der Jahresüberschuss nach Steuern erhöht vor Ergebnisverwendung die Eigenkapitalbasis der NATURSTROM AG von bisher 7,21 Mio. Euro auf nun 12,30 Mio. Euro, die Eigenkapitalquote sinkt dennoch auf 51,5 % gegenüber 70,4 % im Vorjahr, da sich die Bilanzsumme mit 23,87 Mio. Euro (Vj.: 10,25 Mio. Euro) mehr als verdoppelte. Dennoch steigt das Fremdkapital nur auf 48,5 % nach 29,6 % im Vorjahr, die Begründung liegt in der Ausgabe von Genussrechten, die als Mezzaninkapital einzustufen sind, das zwar bevorrechtigt ist vor dem Eigenkapital der Gesellschaft aber nachrangig gegenüber dem sonstigen Fremdkapital. Die Genussrechte aus dem Angebot 2010 in Höhe von 5 Mio. Euro waren im Frühsommer 2011 gezeichnet und eingezahlt, die a.o. Hauptversammlung vom 12.12.2011 beschloss daraufhin die Ausgabe einer zweiten Tranche über 5 Mio. Euro zu gleichen Bedingungen. Zum Jahresende 2011 waren in Summe 10.131 Genussrechten zum Nominalwert von 500,00 Euro und somit in Summe 5.065.500 Euro gezeichnet (Vj.: 1.469.000 Euro).

Die Aktivseite der Bilanz der NATURSTROM AG ist gekennzeichnet durch einen weiteren Anstieg des Anlagevermögens, wie im Vorjahr ganz überwiegend geprägt durch das Finanzanlagevermögen. Die Bilanzsumme stieg auf 23,87 Mio. Euro (Vj.: 10,25 Mio. Euro). Bei der NSH dagegen bildet sich das deutliche Wachstum der Bilanzsumme von 8,83 Mio. Euro in 2010 auf 30,44 Mio. Euro in 2011 im Umlaufvermögen ab, bedingt durch die erhebliche Ausweitung des Geschäftsvolumens, was zu noch abzurechnenden Leistungen, Anzahlungen und einer hohen, kurzfristig angelegten Liquidität führte. Im Konzern entwickelte sich die Bilanzsumme von 25,30 Mio. Euro in 2010 auf nunmehr 59,39 Mio. Euro in 2011.

Auffallend ist die gute Liquiditätslage zum Jahresende bei der NSH, dagegen stehen aber Zahlungsverpflichtungen aus Stromsteuer von etwa 7,0 Mio. Euro, die Ende Mai 2012 an die Zollbehörde abzuführen sind, da das schnelle Kundenwachstum und die daraus resultierenden Liefermengen in 2011 in den Steuervorauszahlungen noch nicht adäquat abgebildet waren. Diese Situation wird sich zukünftig nicht wiederholen, da das Kundenwachstum aus 2011 einmalig sein dürfte.

4. Wichtige Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres und Ausblick

4.1 NaturStromHandel GmbH

Der Gesetzgeber hat in der zum Jahresanfang 2012 in Kraft getretenen EEG-Novelle 2012 besonders im Bereich der Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen erhebliche Veränderungen vorgenommen. So wurden die Bedingungen für die Nutzung des Grünstromprivilegs deutlich verschärft. Dies führt dazu, dass diese Form der Direktvermarktung in 2012 wie in den Jahren 2008 bis 2010 wieder ein Nischenmarkt wird, in dem naturstrom und zwei weitere Händler fast den gesamten Markt darstellen. Einerseits wurde die EEG-Umlagebefreiung von 3,53 Ct/kWh 2011 auf nur noch maximal 2,0 Ct/kWh reduziert, was einer Kostensteigerung im Stromeinkauf von 1,59 Ct/kWh (EEG 2012: 3,59 Cent/kWh) entsprach. Andererseits ist das Erreichen der EEG-Quote von 50% nun nicht mehr nur für das Jahr insgesamt notwendig, sondern zusätzlich je Monat für mindestens acht Monate im Jahr, was das Risiko des Verfehlens der Quote erhöht. Einen Teil dieser Kostensteigerung musste naturstrom zum Jahresanfang durch eine Preiserhöhung des normalen Tarifs um 0,9 Ct/kWh an die Kunden weitergeben. Trotzdem bleibt die NSH damit im Umfeld der unabhängigen Ökostrom-Wettbewerber der günstigste Anbieter, wenn auch nur noch knapp. Das Kundenwachstum hat sich in 2012 auch vor dem Hintergrund der sehr geringen medialen Auseinandersetzung mit dem Thema merklich abgeschwächt. Bis zum Ende des Jahres wird mit einem weiteren moderaten Wachstum gerechnet.

Bedingt durch die geänderten Regelungen zur Direktvermarktung in der EEG-Novelle 2012 fand Anfang 2012 eine Umstrukturierung des Stromhandelsgeschäfts der NATURSTROM-Gruppe statt.

Um ihr Konzept zur Direktbelieferung von Kunden mehrheitlich aus deutschen EEG-Anlagen beibehalten zu können, muss die NSH wie beschrieben trotz der Markterfolge mit vielen Neukunden auf eine deutliche Ausweitung ihres Geschäftsvolumens verzichten. Sie konzentriert sich seit Anfang 2012 auf die zu diesem Belieferungskonzept passenden privaten Stromkunden.

Zum 01.01.2012 nahmen zwei neue Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit auf: Die NaturStrom XL GmbH und die NaturStromTrading GmbH.

Die NaturStrom XL GmbH (NSX) konzentriert sich auf die Belieferung von Gewerbe- und Großkunden, kann aber als Großhändler auch andere Energieversorger beliefern. Die Kunden werden dabei mit Ökostrom beliefert, ohne im großen Umfang den Strom aus deutschen EEG-Anlagen zu beziehen und ohne die Abgabenermäßigung aus dem Grünstromprivileg zu nutzen. NSX bemüht sich, die in der Vergangenheit durch NSH belieferten Groß- und Gewerbekunden zum Abschluss eines Liefervertrages zu bewegen, NSH unterstützt dabei und kann im Gegenzug zukünftig energiewirtschaftliche Dienstleistungen an NSX verkaufen.

Die NaturStromTrading GmbH (NST) widmet sich der Direktvermarktung von Strom aus EEG-Anlagen über das sogenannte Marktprämienmodell. Es handelt sich um eine neue Form der Direktvermarktung, die mit der Novelle des EEG 2012 zum Jahresanfang 2012 eingeführt wurde. Bei der Marktprämie bekommt der Stromerzeuger, der sich für diesen Weg der Direktvermarktung entscheidet, die Differenz zwischen der ihm ansonsten zustehenden EEG-Vergütung und dem durchschnittlichen Wert des produzierten Stroms an der Börse durch das EEG System erstattet, so dass er im Mittel wieder auf seine EEG-Vergütung kommt. Zusätzlich wird dafür, dass er seinen Strom an einen Händler verkauft, eine sogenannte Managementprämie ausgezahlt, die sich NST und der Erzeuger teilen. Die NST beliefert keine Endkunden.

NSH, NSX und NST sind zu 100% Tochterunternehmen der NATURSTROM AG.

Im 1. Halbjahr 2012 wurde mit Herrn Johannes Brüssermann ein zweiter Geschäftsführer neben Herrn Oliver Hummel für die NaturStromHandel GmbH und die NaturStrom XL GmbH eingestellt.

4.2 NATURSTROM AG und Betriebsgesellschaften

Die NATURSTROM AG führt die Entwicklung der Vorjahre hin zu einem wachsenden Engagement für die regionale Energiewende und für den Ausbau der regenerativen Erzeugungsanlagen zielstrebig weiter. Der Aufbau eines Kraftwerkparks soll vor allem über eigenen Projektentwicklungen erfolgen, doch ergänzend werden auch Projekte in unterschiedlichen Stadien übernommen und bereits produzierende Anlagen erworben.

So hat die NATURSTROM AG mit Wirkung zum 1. Januar 2012 4 Enercon E 40 in Hamburg Harburg erworben, die in unmittelbarer Autobahnnähe seit 1996 Strom produzieren. Die betreibende Bürgergesellschaft hatte satzungsgemäß zum 31.12.2011 ihr Geschäft einzustellen und die Wahl, entweder die Anlagen zu verkaufen oder diese ansonsten an Vattenfall zu übergeben. NATURSTROM konnte sich in einer Ausschreibung durchsetzen und betreibt nun diese vier Anlagen, die Symbol des bürgerschaftlichen Engagements für Erneuerbare Energien in den 90er Jahren sind.

Ebenfalls zum 1. Januar wurden 2 Vestas V 90 aus dem Jahre 2006 mit einer Leistung von zusammen 4 MW in der Gemeinde Geislingen an der Steige durch die NaturStromQuelle Zwei GmbH & Co KG erworben.



Windpark Stötten bei Geislingen an der Steige

Im Bereich Fotovoltaik hat die NaturStromQuelle Fränkische Schweiz GmbH & Co KG eine Anlage auf Dächern des Bayerischen Staatsforstes in Bindlach mit 124 kWp errichten lassen und in Schwerin konnte eine Gesellschaft mit den Projektrechten für 9 Fotovoltaikanlagen auf Schuldächern mit zusammen mehr als 350 kWp erworben werden. Mit Blick auf die weitere Reduzierung der Einspeisevergütung gemäß EEG konnten die vorgenannten Projekte bis zum 31.03. errichtet werden, ebenso wie eine weitere Anlage der NaturEnergy Maihof GmbH in Borgentreich mit 21 kWp.

Die Vergütung für Fotovoltaikanlagen gemäß EEG war zum 01.01.2012 bereits um 15 % reduziert worden, dennoch wurde seitens der Regierungskoalition beschlossen, eine weitere, noch deutlichere Vergütungskürzung ab dem 01.04. durchzuführen. Dem Gesetzesvorschlag wurde im Bundestag in einem sehr

schnellen Verfahren ohne ausreichende Diskussion und gegen die Stimmen der Opposition zugestimmt, allerdings zeichnet sich Widerstand im Bundesrat ab, so dass das Gesetz noch keine Bestandskraft entwickelt hat. Die vorgesehenen Kürzungen würden einen wirtschaftlichen Betrieb von Fotovoltaikanlagen nur noch zulassen, wenn die Produzenten der Komponenten aufgrund des hohen Wettbewerbs unter Herstellkosten verkaufen. Eine Weiterentwicklung der Technologie wird auf dieser Basis unmöglich gemacht, die Fotovoltaik kurz vor Erreichen wettbewerbsfähiger Kosten eingebremst. Seitens NATURSTROM wird an einem weiteren Ausbau gearbeitet werden, derzeit ist aber noch nicht erkennbar, wie und in welchem Umfang das möglich sein wird.

5. Risikobericht

5.1 NaturStromHandel

Die größten Risiken für die NATURSTROM-Gruppe liegen im Geschäft der NSH, das größte Risiko für die NaturStromHandel GmbH liegt wie in den Vorjahren auch im Jahre 2012 im Verfehlen der EEG-Stromquote von 50% gemäß § 39 des Erneuerbaren Energien Gesetzes.

§39 EEG besagt, dass Stromhändler, die mindestens 50% ihres im Jahr an Endkunden abgesetzten Stroms aus EEG-Anlagen beziehen, von der EEG-Umlage mit bis zu 2,0 Cent/kWh entlastet werden. Zusatzbedingungen für diese Teilbefreiung von der EEG-Umlage sind das Erreichen der 50%-Quote in mindestens acht von zwölf Monaten im Jahr sowie das Einhalten einer Mindestquote von 20% aus fluktuierenden Erneuerbaren Energien in mindestens acht von zwölf Monaten und dem Gesamtjahr.

Da eine Prognose der Windeinspeisung über einen Monat im Voraus nicht möglich ist, muss die NSH mit erheblichen Reserven in der EEG-Quote arbeiten, was die Wirtschaftlichkeit des Modells belastet. Das Risiko, die Quote in einzelnen Monaten zu verfehlen, lässt sich dadurch jedoch trotzdem nicht vollständig vermeiden. Um das sich aus der Nutzung des Grünstromprivileges ergebende Risiko zu verringern hat die NaturStromHandel GmbH das damit verbundene Absatzvolumen in 2012 verringert, indem sie das Geschäft der Stromversorgung von Gewerbe- und Großkunden einstellte. Zudem sinkt das Risiko dadurch, dass der maximale Nutzen in 2012 auf 2,00 ct/kWh begrenzt ist und nicht mehr wie in 2011 auf 3,53 ct/kWh.

Durch diese beiden Effekte konnte das finanzielle Risiko des Worst-Case von etwa 21 Mio. Euro in 2011 auf etwa 14 Mio. Euro in 2012 merklich reduziert werden (bei angenommenen 700 Mio. kWh Stromabsatz der NSH in 2012). Das Unternehmen wird sich aber auch weiterhin aufgrund dieses in der Höhe existenzgefährdenden theoretischen Risikos beim Stromeinkauf aus EEG-Anlagen wie auch in den Vorjahren auf die sehr sichere Seite stellen, auch wenn dies mit Mehrkosten verbunden ist.

Die NSH hat alle Verträge mit EEG-Stromerzeugern so gestaltet, dass für 2013 keine Abnahmepflicht bei den Erzeugern besteht bzw. es eine Ausstiegsmöglichkeit für das Unternehmen gibt, wenn die Nutzung des Grünstromprivilegs aus gesetzlichen oder wirtschaftlichen Gründen durch die NSH nicht weiter verfolgt werden sollte. Es wäre also auch eine komplette Abkehr vom Modell der Direktbelieferung mit Strom aus EEG-Anlagen möglich, wenn sich dieses bei den weiteren Analysen als nicht durchführbar für 2013 erweisen sollte.

Dadurch, dass die NSH 2012 fast nur noch Privatkunden beliefert, besteht kein relevantes Einzelausfallrisiko von Forderungen gegenüber Kunden mehr. Zudem zeichnen sich die Kunden der NSH durch eine gegenüber dem Gesamtmarkt überdurchschnittliche Zahlungsmoral aus, so dass sich die erwarteten Zahlungsausfälle auf lediglich etwa 0,25% des Umsatzes belaufen. Aufgrund des beschriebenen Risikos und des mit der Erhöhung des Absatzes verbundenen erhöhten Liquiditätsbedarfs, bspw. für Anzahlungen und die Bereitstellung von Garantien für den Stromeinkauf, war es das Ziel für 2011, die Umsatzrendite zu steigern. Ein Zielkorridor von 1 bis 2 % Umsatzrendite wird auch für 2012 angestrebt.

Der Bedarf an zu stellenden Sicherheiten für den Stromeinkauf wird auch in 2012 weiter deutlich ansteigen und dadurch dem Bereich des aktiven Managements der Liquidität eine noch höhere Bedeutung zukommen. Die Geschäftsführung sieht keine Einflussfaktoren, die aktuell den Bestand der NaturStromHandel GmbH in Frage stellen würden, ist sich des grundsätzlichen Risikos aus der Erfüllung der EEG-Quote und des gestiegenen Liquiditätsbedarfs aber bewusst und konzentriert sich darauf, dass diese Risiken nicht zum Tragen kommen. Die vorhandenen Risiken hält die Geschäftsführung auch aufgrund des bestehenden Risikomanagements in Summe für beherrschbar.



Mitarbeitertreffen 2011

5.2 NATURSTROM AG und Betriebsgesellschaften

Angesichts des weiter gestiegenen Arbeitsvolumens auf Vorstandsebene und auch zur Reduzierung des mit dem kurzfristigen Ausfall des bisherigen Alleinvorstands einhergehenden allgemeinen Risikos wurde der Vorstand der NATURSTROM AG erweitert: Mit Wirkung ab dem 30.01.2011 hat der Aufsichtsrat Herrn Diplom-Kaufmann Oliver Hummel zum weiteren Mitglied des Vorstandes bestellt. Zur Minimierung des gleichen Risikos bei der wichtigsten Tochtergesellschaft, der NSH, wurde ab dem Sommer 2011 die Suche nach einem zweiten Geschäftsführer begonnen, die Anfang 2012 durch Vertragsabschluss mit Herrn Diplom-Ingenieur Johannes Brüssermann abgeschlossen werden konnte.

Die Risiken bei der Realisierung von Investitionsprojekten unmittelbar durch die NATURSTROM AG oder mittelbar durch deren Beteiligung an entsprechenden Betreibergesellschaften liegen zum Einen in der Projektentwicklung, zum Zweiten in der Finanzierung und zum Dritten im Betrieb der Erzeugungsanlagen. Den Risiken in der Projektentwicklung wird vor allem durch Know-How-Aufbau und Einstellung neuer Mitarbeiter mit unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen entgegen gewirkt. Für die Finanzierung von Projekten wurde mit der Ausgabe von Genussrechten im kurzfristigen Bereich ein Vehikel geschaffen, im Bereich der langfristigen Finanzierung wird durch neue Mitarbeiter, Verbesserung der entsprechenden internen Aufbereitung von Daten und Intensivierung des Dialogs mit Banken dem Hauptrisiko einer nicht zeitgerechten Durchführung der Finanzierung begegnet. Im Betrieb der Erzeugungsanlagen sind alle typischen Risiken zu berücksichtigen, zu denen bereits intern ein breiter Erfahrungsschatz vorliegt als auch

bei anderen Marktpartnern anzutreffen ist, so dass das Know How und die Kapazitäten Dritter in diesem Bereich zielstrebig genutzt werden.

Die Einstellung neuer Mitarbeiter und die Weiterentwicklung der bereits vorhandenen Mitarbeiter stellen ein zentrales Erfolgskriterium für die Gruppe dar. Insofern wurde eine Stabstelle für Personalangelegenheiten geschaffen und die aktive Stellenmarktkommunikation über Jobmessen, Kontakte mit Hochschulen und Anzeigen begonnen, sowie die ersten schon vorhandenen kleinen Schritte der Mitarbeiterqualifikation ausgebaut. Auch wurde und wird die Organisation der Gruppe weiter entwickelt.

Für die zukünftige Entwicklung der Gruppe und der NATURSTROM AG dürfte neben der Erschließung der personellen Ressourcen die Erschließung von finanziellen Ressourcen ein entscheidender Faktor sein. Nur aus der Innenfinanzierung ist ein Wachstumspfad wie in den letzten Jahren beschritten aufgrund der inzwischen erreichten Größe kaum noch vorstellbar, insofern kommt der Zuführung weiteren Eigenkapitals eine große Bedeutung zu. Dieses soll im Einklang mit den Zielen zur Stärkung der dezentralen Energiewirtschaft insbesondere über eine Eigenkapitalbeschaffung für konkrete Projekte und Betriebsgesellschaften erfolgen. Sollte es nicht gelingen, in ausreichendem Maße Bürger, Unternehmen, Fonds oder sonstige Investoren zu überzeugen, dass ein Investment gemeinsam mit der NATURSTROM AG in neue Erzeugungsanlagen ein einzuschlagender Weg ist, dürfte das Wachstum der Gruppe behindert werden und die Geschäftsziele nicht oder zumindest nicht wie zeitlich bisher vorgesehen erreicht werden.

Der Vorstand und die weiteren Führungskräfte werden der Erschließung personeller und finanzieller Ressourcen eine entsprechend große Aufmerksamkeit widmen.

Der Vorstand ist sich der Risiken der Geschäfte in der Gruppe bewusst, er beobachtet und berät diese fort-

laufend und trifft die notwendigen lang- und kurzfristigen Entscheidungen. Sprunghafte, nicht vorhersehbare Weiterentwicklungen der gesetzlichen Vorgaben stellen dabei eine schwer planbare Größe dar. Der Vorstand geht davon aus und hat das Ziel, mit den Risiken immer so umzugehen, dass der Bestand der NATURSTROM AG und der Naturstrom-Gruppe nicht gefährdet ist. Er legt dabei ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Wachstumsziele an die mögliche Ressourcenbereitstellung angepasst werden.

6. Bericht zur Geschäftsabwicklung mit nahestehenden Unternehmen

Die NATURSTROM AG unterhält eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen, an denen sie direkt oder indirekt mehrheitlich oder minderheitlich beteiligt ist, des Weiteren mit Unternehmen, die Aktionär der NATURSTROM AG sind oder im weitesten Sinne der Interessenssphäre von Aktionären zugerechnet werden können. Ähnliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen bestehen auch bei einer Vielzahl von Unternehmen der NATURSTROM-Gruppe. Alle Geschäfte mit diesen wurden wie zwischen fremden Dritten abgeschlossen, der NATURSTROM AG oder anderen Unternehmen der Gruppe sind daraus weder geschäftsunübliche Vorteile noch derartige Nachteile entstanden.

Düsseldorf, den 31.05.2012

*Dr. Thomas E. Banning
Vorstand*

*Dipl.-Kfm. Oliver Hummel
Vorstand*



Bericht des Aufsichtsrates



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2011 fünf förmliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Ergänzend fanden einige Gespräche und Zusammenkünfte unter den Mitgliedern des Aufsichtsrates sowie von einzelnen Mitgliedern mit dem Vorstand statt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat sowohl schriftlich als auch mündlich Bericht über die Geschäftsentwicklung und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erstattet; stets bestand Gelegenheit, diese Berichte mit dem Vorstand und den Geschäftsführern der NaturStromHandel GmbH sowie der übrigen Beteiligungsgesellschaften zu erörtern. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen informiert.

Auf diese Weise haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrates eingehend über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft unterrichtet. Um sachgerechte Entscheidungen treffen zu können, diskutierte der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Perspektiven der Gesellschaft und ihrer Beteiligungen. Insbesondere bezüglich der Tochtergesellschaften NaturStromHandel GmbH und NaturStromAnlagen GmbH waren deren Geschäftsführer zeitweise in die Beratungen eingebunden.

Im Jahr 2011 kam es zu einem starken Wachstum der Kundenzahlen bei der NaturStromHandel GmbH, das nur durch den engagierten und flexiblen Einsatz der Mitarbeiter bewältigt werden konnte. In diesem Zuge wurden auch die technischen und finanziellen Ressourcen der Unternehmensgruppe auf die Probe gestellt, wobei das Jahresergebnis zeigt, dass diese Herausforderung glänzend bewältigt worden ist. Da die Entwicklung der derzeit wichtigsten Tochtergesellschaft starken Einfluss auf den Erfolg der NATURSTROM AG hat, stand sie regelmäßig im Blickfeld des Aufsichtsrates. Gleichzeitig wurden die Investitionen in Anlagen zur Strom-, Wärme- und Gasproduktion aus erneuerbaren Energiequellen stark ausgeweitet; sie waren ebenfalls regelmäßiger Tagesordnungspunkt der Aufsichtsratssitzungen. Beteiligungsmöglichkeiten an anderen Gesellschaften wurden geprüft und teilweise gebilligt. Stets wiederkehrende Themen jeder einzelnen Aufsichtsratssitzung waren entsprechend:

- die Marketing- und Vertriebsaktivitäten zu den Strom- sowie den neu angebotenen Gasprodukten;
- die Projektberatung und -entwicklung in den Bereichen Wind, Fotovoltaik und Biomasse;
- die Netzwerkarbeit und Beteiligung an politische und gesellschaftlichen Aktionen im Zusammenhang mit der Energiewende;
- die Interessenvertretung im politischen Raum sowie die sich aus möglichen gesetzgeberischen Eingriffen in das bestehende Regelwerk des EEG ergebenden Konsequenzen für diejenigen einzelnen Geschäftsbereiche der Naturstrom-Gruppe, die ihre Planungen auf die gesetzlichen Bestimmungen des EEG gründen;
- Laufende Fragen des betrieblichen Risiko- und Personalmanagements sowie beim weiteren Ausbau des gruppenweiten Rechnungswesen.

Einzelthemen waren insbesondere die Herausforderungen, die sich aus dem steigenden Strommengen-Einkauf und den steigenden Stromerzeugungskapazitäten der Naturstrom-Gruppe ergeben. In diesem Zusammenhang wurden erhebliche Investitionen in Erneuerbare-Energie-Anlagen gebilligt. Angesichts des weiter gestiegenen Arbeitsvolumens auf Vorstandsebene und der ebenfalls steigenden Komplexität des Geschäftsmodells beschloss der Aufsichtsrat zudem, Herrn Oliver Hummel, Geschäftsführer der NaturStromHandel GmbH, auf Vorschlag des bisherigen Alleinvorstands zusätzlich zum Vorstandsmitglied der NATURSTROM AG zu ernennen. Herr Dr. Thomas E. Banning wurde zum Vorstandssprecher ernannt. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand entschieden, dass die NaturStromHandel GmbH einen zweiten Geschäftsführer erhält; diese personelle Verstärkung wurde im Jahr 2012 umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls die Ende 2010 erfolgte Gründung der Naturstrom-Stiftung sowie deren erste Handlungsschritte aufmerksam und aktiv begleitet.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 geprüft und in seiner Sitzung am 29. Juni 2012 beraten, an welcher auch der mit einer freiwilligen Prüfung beauftragte, von der Hauptversammlung gewählte Wirtschaftsprüfer teilnahm. Die Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Anhang und der Lagebericht wurden zusammen mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer detailliert diskutiert und bewertet. Der Lagebericht vermittelt nach Kenntnisstand des Aufsichtsrates ein realitätsgerechtes Bild der NATURSTROM AG und zeigt die vorhandenen Risiken und Chancen deutlich auf. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Geschäftsverhältnisse innerhalb der Naturstrom-Gruppe mit betrachtet und sich von der Ordnungsmäßigkeit derselben ein Bild gemacht. Hierzu wurde auch der erstmals aufgestellte Konzernabschluss eingehend diskutiert. Anschließend

wurde der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2012 in dieser Sitzung festgestellt. Gemeinsam mit dem Vorstand wurde zur Ergebnisverwendung beschlossen, der Hauptversammlung erstmals eine Dividendenzahlung zu empfehlen. Der Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht, der in diesem Jahr erstmals gesetzlich verpflichtend zu prüfen war, wurde in einer Besprechung am 6. Juli 2012, an der auch der Vorstand und der hierfür beauftragte Wirtschaftsprüfer teilnahmen, gebilligt.

Der Aufsichtsrat war im gesamten Berichtsjahr unverändert wie in den Vorjahren besetzt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der NATURSTROM AG, der NaturstromHandel GmbH und der übrigen verbundenen Unternehmen für ihren großen Einsatz. Die Naturstrom-Gruppe ist in diesem Jahr auf ihrem Weg, zu dem wesentlichen grünen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland zu werden, einen großen Schritt voran gekommen und wird als solches auch deutlich im Markt wahrgenommen.

Berlin, den 6. Juli 2012

*Dr. Hermann Falk
Vorsitzender des Aufsichtsrates*





Konzernabschluss zum 31.12.2011

A. Vorbemerkungen

Der NATURSTROM-Konzern hat die Grenzen der größenabhängigen Befreiungskriterien des § 293 HGB sowohl zum 31.12.2010 als auch zum 31.12.2011 überschritten. Die NATURSTROM AG als Mutterunternehmen war deshalb verpflichtet, erstmals zum 31.12.2011 einen Konzernabschluss aufzustellen. Nach § 316 Abs. 2 HGB unterlag der Konzernabschluss desgleichen der gesetzlichen Prüfungspflicht.

Um die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sicherzustellen, konzentriert sich der vorliegende Geschäftsbericht auf den konsolidierten Geschäftsverlauf der gesamten Unternehmensgruppe und soll damit die im Konzern wesentlich weiter als im Einzelabschluss greifenden wirtschaftlichen Strukturen und komplexeren Geschäftsprozesse verdeutlichen.

Der Lagebericht der NATURSTROM AG und der Konzernlagebericht sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst und im Geschäftsbericht 2011 veröffentlicht. Der Jahresabschluss (Einzelabschluss) und zusammengefasste Lagebericht für die NATURSTROM AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2011 werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der NATURSTROM AG sowie der Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2011 stehen auch im Internet zur Verfügung: www.naturstrom.de/ueberuns/aktionaere/

Konsolidierungsmethode

Im vorliegenden Konzernabschluss wurde gemäß den neuen handelsrechtlichen Vorschriften die **Neubewertungsmethode** angewandt. Insofern wurden –soweit erforderlich jeweils eine Handelsbilanz II (HB II) bzw. Handelsbilanz III (HB III) erstellt, die den für die Konsolidierungsfähigkeit der Einzelabschlüsse und Erst- bzw. Folgekonsolidierung erforderlichen Bewertungskorrekturen für Zwecke der Konsolidierung Rechnung tragen. Im Übrigen wurde der Konzernabschluss aus der Addition der jeweiligen Einzelabschlüsse auf Basis HB II der einbezogenen Unternehmen im Wege der **Vollkonsolidierung** mit Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter durchgeführt (Konsolidierungsverfahren). Lediglich die NaturEnergy Maihof (NEM) wurde quotal mit 50 % konsolidiert, da dieses als Gemeinschaftsunternehmen geführt wird.

Vorjahreszahlen

Die Aussagekraft der Vorjahreszahlen ist insoweit eingeschränkt, als im Vorjahr nur eine freiwillige Konsolidierung durchgeführt wurde, da weder die Aufstellungs- noch die Prüfungspflicht gegeben war und in geringem Maße (z. B. Verrechnung des Konsolidierungsausgleichspostens) auf anzuwendende Konsolidierungsschritte verzichtet wurde, da dies ansonsten einen unverhältnismäßig hohen Zeit und Kostenaufwand verursacht hätte.

B. Konsolidierungskreis

In den vorliegenden Konzernabschluss wurden neben dem Mutterunternehmen **NATURSTROM AG** folgende inländische Tochtergesellschaften einbezogen:

NATURSTROM AG - Konsolidierungskreis 2011		
Beteiligungsbuchwerte	Euro	Vorjahr Euro
Stromhandel		
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf (NSH)	611.000,00	611.000,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf (NSX)	300.000,00	0,00
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf (NST)	300.000,00	0,00
Windenergie		
Windstrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim (WSH)	1.400.000,00	1.400.000,00
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim (WSNL)	1.000.000,00	0,00
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim (WSPK)	500.000,00	0,00
Solarenergie		
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ1)	223.800,00	223.800,00
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ2)	500.000,00	0,00
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ3)	413.750,00	413.750,00
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_Th)	100.000,00	100.000,00
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_S)	100.000,00	0,00
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf (NSQ NRW)	100.000,00	100.000,00
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_FS)	500.000,00	0,00
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim (NEM)	35.000,00	15.000,00
Netze		
NSN Franken GmbH, Forchheim (NSN_Franken)	175.000,00	0,00
NaturContract GmbH, Düsseldorf (NC)	25.000,00	25.000,00
Biomasse		
Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim (BIOGRÖ)	300.000,00	0,00
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein (BIOHIL)	500.000,00	500.000,00
Anlagenbau, Komplementäre		
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim (NSA)	125.000,00	125.000,00
NaturStromService +Netze GmbH, Forchheim (NSS+N)	25.000,00	25.000,00
NATEN Verwaltungs GmbH (NATEN)	25.000,00	25.000,00
	7.258.550,00	3.563.550,00

C. Konzernbilanz zum 31.12.2011

Aktiva	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. EDV-Software	25.297,00		17.775,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.550,00		27.550,00
		52.847,00	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	514.478,75		501.149,35
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.167.551,00		6.809.797,45
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.514,59		263.309,40
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	720.721,07		0,00
		22.921.265,41	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00		50.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.908,55		0,00
3. Beteiligungen	1.694.431,55		733.931,55
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	216.872,93		218.201,73
5. Sonstige Ausleihungen	198.199,73		218.309,97
		2.253.412,76	
B. Konsolidierungsausgleichsposten		0,00	2.003.673,55
C. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	647.131,35		528.551,35
2. Unfertige Leistungen	19.500,00		669.476,62
3. Noch nicht abgerechnete Leistungen	29.500,00		44.006,21
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	276.427,00		0,00
5. Geleistete Anzahlungen	6.000,00		846.854,91
		978.558,35	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.026.760,56		2.992.833,94
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.606,77		0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	3.949.903,19		1.657.614,51
		12.139.270,52	
III. Guthaben bei Kreditinstituten		20.770.371,26	7.567.946,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten		275.079,04	123.255,44
E. Aktive latente Steuern		0,00	25.000,00
		59.390.804,34	25.299.237,00

Passiva		Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		2.000.000,00		2.000.000,00
II. Kapitalrücklage		989.719,38		989.719,38
III. Gewinnrücklagen		3.975.163,68		2.734.203,41
IV. +Gewinn/-Verlustvortrag		-478.121,51		276.999,14
V. Konzernjahresüberschuss		5.006.540,15		1.000.067,74
VI. Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter		320.314,08		291.592,60
			11.813.615,78	
B. Genußrechtskapital			5.065.500,00	1.469.000,00
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		10.194.923,58		1.352.806,33
2. Sonstige Rückstellungen		4.674.667,00		2.495.038,00
			14.869.590,58	
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.620.787,02		6.235.096,81
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	483.139,36			447.004,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		17.600.477,58		4.984.002,52
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	17.600.477,58			4.984.002,52
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		33.613,45		0,00
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	33.613,45			0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		82.740,50		1.675,65
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	82.740,50			1.675,65
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		33.033,69
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro				33.033,69
6. Sonstige Verbindlichkeiten		4.039.238,43		1.386.960,73
• davon aus Steuern Euro	1.084.502,71			1.004.865,38
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.007,68			599,19
• davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro	4.039.238,43			1.386.960,73
			27.376.856,98	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			46.291,00	49.041,00
F. Passive latente Steuern			218.950,00	0,00
			59.390.804,34	25.299.237,00

D. Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2011

	Euro	Euro	Vorjahr Euro
1. Außenumsatzerlöse		121.951.522,83	53.134.767,62
2. + Erhöhung / - Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-28.366,21	10.944,35
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		12.642.165,42	236.893,80
4. Sonstige betriebliche Erträge		333.737,99	629.758,00
5. Materialaufwand			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	67.277.823,35		22.811.722,09
b) bezogene Leistungen	49.878.920,72		24.496.365,17
		117.156.744,07	
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.909.945,31		1.541.120,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung Euro 61.597,00 (Vj. Euro 31.944,00)	<u>525.713,40</u>	3.435.658,71	315.166,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		971.837,56	1.223.917,51
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.402.188,97	2.061.113,47
9. Erträge aus Beteiligungen		750,00	91.110,40
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		174.842,28	45.339,83
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		90.877,94	57.753,21
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		502.901,80	333.834,09
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		8.514.443,26	1.307.825,90
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.377.789,38	270.019,93
15. Sonstige Steuern		2.789,10	2.351,20
16. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		127.324,63	35.383,03
17. Konzernjahresüberschuss		5.006.540,15	1.000.067,74

E. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff HGB i.V.m. §§ 238 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung erstmalig verpflichtend aufgestellt. Die Konzern - Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Auf die Anpassung von Vorjahreszahlen wurde aus Kostengründen verzichtet.

Dem Konzernabschluss liegen die nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. Bei sämtlichen in den Konzernabschluss im Rahmen der Voll- oder Teilkonsolidierung einbezogenen Unternehmen entspricht der Stichtag des Einzelabschlusses dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind im allgemeinen Teil aufgeführt. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs. Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind nach einheitlichen Bewertungsmethoden aufgestellt. Buchführung und Jahresabschluss des Konzerns lauten auf Euro. Die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften erfolgte im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages auf der EDV-Anlage der eco eco AG, Forchheim, mittels des Softwaresystems DATEV Kanzlei Rechnungswesen pro.

Die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) wurden grundsätzlich insoweit nicht angewandt, wie diese gesetzliche Wahlrechte des HGB einschränken. Bei Aufstellung der Kapitalflussrechnung und des Eigenkapitalspiegels wurden jedoch die Vorschriften des DRS 2 (Kapitalflussrechnung) und DRS 7 (Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis) beachtet. Auf die Angabe von Vorjahreszahlen in der Kapitalflussrechnung wurde aus Kostengründen verzichtet, da für das Geschäftsjahr 2010 auch kein freiwilliger Konzernabschluss erstellt wurde, der für deren Ermittlung erforderlich gewesen wäre.

Konsolidierungskreis

Neben der NATURSTROM AG als Mutterunternehmen sind im Rahmen der Vollkonsolidierung gem. § 300 ff. HGB über direkte Beteiligungen 21 inländische Tochterunternehmen einbezogen worden. Ausländische Beteiligungen sind nicht vorhanden.

Die Wahlmöglichkeit nach § 296 HGB zum Verzicht auf die Einbeziehung wurde teilweise in Anspruch genommen. Zwei Tochtergesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen. Keine dieser Gesellschaften entfaltet wesentliche wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vermögenswerte in diesen Gesellschaften enthalten. Im Berichtsjahr wurde außerdem ein Gemeinschaftsunternehmen im Rahmen der Quotenkonsolidierung des § 310 HGB anteilmäßig mit 50% einbezogen.

2. Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Zwischengewinneliminierung/ Aufwands-/Ertragskonsolidierung

Die **Kapitalkonsolidierung** der einbezogenen Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erfolgte gem. § 301 HGB nach der Erwerbsmethode, die zwischen Erst- und Folgekonsolidierung differenziert. Die Konsolidierung erfolgte ausnahmslos nach der Neubewertungsmethode gem. § 301 Abs.1 S.2 HGB. Bei der Erstkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft NATURSTROM AG gegen die zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung neu bewerteten Eigenkapitalanteile aufgerechnet. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde der Zeitpunkt der erstmalig verpflichtenden Aufstellung eines Konzernabschlusses, mithin der 31.12.2011 gewählt.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung aller Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die **Zwischengewinneliminierung** erfolgt grundsätzlich gemäß § 304 Abs. 1 HGB. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr ergaben sich im Konzerngeschäftsjahr 2011 keine zu eliminierenden Zwischenergebnisse.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den Konzernunternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen. Die Zinserträge sind ebenso mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet worden.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die jeweiligen Einzelabschlüsse wurden grundsätzlich nach den deutschen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften aufgestellt. Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden waren abgesehen von geringfügigen Ausweisänderungen nicht vorzunehmen. Erforderliche Anpassungen werden grundsätzlich in der Handelsbilanz II vorgenommen. Für Zwecke der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung wird bei Bedarf eine Handelsbilanz III aufgestellt und im Rahmen der Folgekonsolidierung fortgeschrieben. Die Gliederungsschemata von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden bei Bedarf um konzernspezifische Sonderposten ergänzt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Muttergesellschaft NATURSTROM AG maßgebend. Insofern wird auf deren Anhang verwiesen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Für die nicht dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an 2 Tochterunternehmen wurde ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet und innerhalb des Konzerneigenkapitals gesondert ausgewiesen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit umfasst das Gesamtergebnis des laufenden Geschäftsjahrs des Konzerns einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter vor Steuern. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als separater Posten mit der Bezeichnung „Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn (-)/Verlust (+)“ ausgewiesen. Als Konzern-

jahresüberschuss wird der verbleibende Anteil des Jahresergebnisses, der dem Konzern zuzurechnen ist, ausgewiesen.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, soweit sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer bzw. auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge um lineare Abschreibungen vermindert. Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden generell zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Im Zuge der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode des § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB wurden stille Reserven aufgedeckt und den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet. Die beweglichen Anlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die Abschreibung der Zugänge des Geschäftsjahres erfolgt pro rata temporis. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis zu € 150,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge mit Anschaffungskosten zwischen € 150,00 und € 1.000,00 werden in einen Sammelposten eingestellt und über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Anteile an den quotall bzw. nicht in die Konsolidierung einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu anteiligen Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (§ 253 Abs. 1, S.1 HGB). Ausleihungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Konzern-Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Konzern-Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten abzüglich etwaiger enthaltener Zwischengewinne. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt. Die

sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert (§ 253 Abs. 1, S.2 HGB). Aktive latente Steuern werden auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die sich danach ergebenden aktiven latenten Steuern werden unsaldiert mit passiven latenten Steuern angesetzt. Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasitemporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Passive latente Steuern werden aus Unterschiedsbeträgen durch die Neubewertung im Zuge der Konsolidierung gebildet.

4. Erläuterungen zum Konzernabschluss

KONZERNBILANZ

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

Nachfolgend wird der Konzern-Anlagenspiegel 2011 dargestellt (Anpassung A = Anpassungsbuchungen zur Überleitung von der freiwilligen Konsolidierung des Vorjahres) :

Entwicklung des Konzernlagevermögens vom 01. 01. 2011 bis zum 31. 12.2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. EDV-Software	19.892,46	17.518,03	0,00	37.410,49
2. Geschäfts- oder Firmenwert	27.550,00	0,00	0,00	27.550,00
	47.442,46	17.518,03	0,00	64.960,49
II. Sachanlagen				
A. Grundstücke und Bauten				
1. Grund und Boden	249.419,35	0,00	-0,40	249.419,75
2. Geschäftsbauten	293.324,67	0,00	-723,00	294.047,67
3. Außenanlagen	152.947,79	36.329,39	-2.154,00	191.431,18
	695.691,81	36.329,39	-2.877,40	734.898,60
B. Technische Anlagen				
1. Windkraftanlagen	5.811.195,18	10.260.000,00	0,00	16.071.195,18
2. Fotovoltaikanlagen	5.144.429,83	3.266.535,70	-85.841,50	8.496.807,03
3. Biogasanlagen	838.559,37	23.434,03	5.063,31	856.930,09
4. Stromnetze	67.862,01	0,00	-90.302,86	158.164,87
	11.862.046,39	13.549.969,73	-171.081,05A	25.583.097,17
C. Betriebs- und Geschäftsausstattung				
1. DV- und Kommunikationsgeräte	48.437,72	121.987,58	0,00	170.425,30
2. Fuhrpark	193.079,67	152.235,55	0,00	345.315,22
3. Büroeinrichtung	15.072,07	48.349,92	0,00	63.421,99
4. Sonstige Betriebs- u. Geschäftsausstattung	106.697,35	24.005,46	355,61	130.347,20
	363.286,81	346.578,51	355,61	709.509,71
D. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
1. Anlagen im Bau	0,00	720.721,07	0,00	720.721,07
	0,00	720.721,07	0,00	720.721,07
Summe Sachanlagen	12.968.467,47	14.671.116,73	-173.602,84	27.813.187,04
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	20.000,00	0,00	70.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	73.908,55	0,00	73.908,55
Summe verbundene Unternehmen	50.000,00	93.908,55	0,00	143.908,55
3. Beteiligungen	933.999,00	967.500,00	7.000,00	1.894.499,00
4. Ausleihungen an Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	238.201,73	209.162,81	170.491,61 A	276.872,93
5. Sonstige Ausleihungen	238.309,97	101.802,23	81.027,26	259.084,94
Summe Finanzanlagen	1.460.510,70	1.372.373,59	258.518,87	2.574.365,42
Summe Anlagevermögen	14.428.978,17	16.043.490,32	84.916,03	30.387.552,46

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 01.01. Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 31.12. Euro	Stand am 01.01. Euro
2.117,46	9.996,03	0,00	12.113,49	25.297,00	17.775,00
0,00	0,00	0,00	0,00	27.550,00	27.550,00
2.117,46	9.996,03	0,00	12.113,49	52.847,00	45.325,00
0,00	0,00	0,00	0,00	249.419,75	249.419,35
81.784,67	8.920,00	0,00	90.704,67	203.343,00	211.540,00
112.757,79	16.957,39	0,00	129.715,18	61.716,00	40.190,00
194.542,46	25.877,39	0,00	220.419,85	514.478,75	501.149,35
3.258.835,18	445.937,00	1.459.932,00	2.244.840,18	13.826.355,00	2.552.360,00
1.577.036,83	299.488,20	0,00	1.876.525,03	6.620.282,00	3.567.393,00
194.277,06	69.765,03	0,00	264.042,09	592.888,00	644.282,31
22.099,87	8.039,00	0,00	30.138,87	128.026,00	45.762,14
5.052.248,94	823.229,23	1.459.932,00	4.415.546,17	21.167.551,00	6.809.797,45
21.416,72	21.840,58	0,00	43.257,30	127.168,00	27.021,00
47.307,67	34.843,55	0,00	82.151,22	263.164,00	145.772,00
3.344,07	6.591,33	0,00	9.935,40	53.486,59	11.728,00
27.908,95	28.715,46	973,21	55.651,20	74.696,00	78.788,40
99.977,41	91.990,92	973,21	190.995,12	518.514,59	263.309,40
0,00	0,00	0,00	0,00	720.721,07	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	720.721,07	0,00
5.348.886,27	951.093,57	1.460.905,21	4.839.074,63	22.974.112,41	7.619.581,20
0,00	0,00	0,00	0,00	70.000,00	50.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	73.908,55	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	143.908,55	50.000,00
200.067,45	0,00	0,00	200.067,45	1.694.431,55	733.931,55
20.000,00	50.000,00	10.000,00	60.000,00	216.872,93	218.201,73
20.000,00	40.885,21	0,00	60.885,21	198.199,73	218.309,97
240.067,45	90.885,21	10.000,00	320.952,66	2.253.412,76	1.220.443,25
5.588.953,72	1.041.978,78	1.470.905,21	5.160.027,29	25.227.525,17	8.840.024,45

Aktiva

I. Immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
EDV-Software	25.297,00	17.775,00
Geschäfts- oder Firmenwert	27.550,00	27.550,00
	52.847,00	45.325,00

Geschäft- oder Firmenwert

Der positive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der Obergesellschaft mit der NSQ 1 und NSQ 3 resultiert aus einem Teilanteilskauf des Jahres 2008 und

wird in den folgenden 5 Jahren abgeschrieben. Eine Zuordnung zu einzelnen Gegenständen des Anlagevermögens war nicht vorzunehmen.

II. Sachanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Grundstücke und Bauten	514.478,75	501.149,35
Technische Anlagen	21.167.551,00	6.809.797,45
Betriebs- und Geschäftsausstattung	518.514,59	263.309,40
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	720.721,07	0,00
	22.921.265,41	7.574.256,20

Grundstücke und Bauten

Die BIOHIL ist Eigentümerin des Grundbesitzes Gewerbegebiet 15 in Hiltpolstein. Auf dem Grundstück wird eine Biogasanlage betrieben. Der Ausweis erfolgt unter der Position „Grundstücke und Bauten“.

kanlagen, Biogasanlagen und Trafo- und Schaltstationen der Betreiber-Tochtergesellschaften.

Technische Anlagen

Die Position „Technische Anlagen und Maschinen“ beinhaltet im Wesentlichen die Windkraftanlagen, Fotovoltaik

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Daneben betreibt die NATAG im geringen Umfang eigene Erneuerbare Energieanlagen. Die Position „Anlagen im Bau“ betrifft im Wesentlichen den Windpark Stötten bei der NSQ 2 sowie die Biogasaufbereitungsanlage bei der BIOGRÖ.

III. Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	70.000,00	50.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	73.908,55	0,00
Beteiligungen	1.694.431,55	733.931,55
Ausleihen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	216.872,93	218.201,73
Sonstige Ausleihungen	198.199,73	218.309,97
	2.253.412,76	1.220.443,25

Anteile an verbundenen Unternehmen

Es handelt sich um Anteile an den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen.

Beteiligungen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Minderheits-Beteiligungen der NATURSTROM AG an regional agierenden Betreiber-gesellschaften von Windkraft- und Fotovoltaik-anlagen.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Ausgewiesen ist der 50%ige Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen NEM, das der Quotenkonsolidierung unterzogen wurde.

Sonstige Ausleihungen	Euro	Vorjahr Euro
Förderdarlehen NATURSTROM	198.199,73	218.309,97
	198.199,73	218.309,97

Sonstige Ausleihungen

Im Bereich sonstiger Ausleihungen wurden von der NATAG wie in den Vorjahren für den Bau neuer regenerativer Energie-Erzeugungsanlagen, in den meisten Fällen gemäß den Bedingungen des Grüner Strom Label e.V.,

investitionsfördernde nachrangige Darlehen ausgereicht. Abgesetzt sind Einzelwertberichtigungen in Höhe von insgesamt Euro 90.885,21 (Vj. Euro 55.622,18), da aufgrund fehlender Rückzahlungen mit Ausfall gerechnet werden muss.

Vorräte	Euro	Vorjahr Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	647.131,35	528.551,35
Unfertige Leistungen	19.500,00	669.476,62
Noch nicht abgerechnete Leistungen	29.500,00	44.006,21
Fertige Erzeugnisse und Waren	276.427,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	6.000,00	846.854,91
	978.558,35	2.088.889,09

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.026.760,56	2.992.833,94
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	162.606,77	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	3.949.903,19	1.657.614,51
	12.139.270,52	4.650.448,45

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr des 4. Quartals 2011. Angeforderte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsdifferenzen keine Abweichungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die quotenkonsolidierten und nicht in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungsansprüche aus der laufenden organschaftlichen Abrechnung.

Liquide Mittel	Euro	Vorjahr Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	20.770.371,26	7.567.946,02
	20.770.371,26	7.567.946,02

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Bankguthaben auf Girokonten sowie Festgelder mit maximal 3 Monaten Laufzeit. Daneben werden im geringeren Umfang Rücklagenkonten für Rückbau- und Reparaturverpflichtungen für Energieanlagen gehalten.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
Vorausbezahlte Biomethannutzung	201.000,00	97.000,00
Mieten und Kfz.-Steuer	74.079,04	26.255,44
	275.079,04	123.255,44

Passiva

Eigenkapital	Euro	Vorjahr Euro
Grundkapital	2.000.000,00	2.000.000,00
Kapitalrücklage	989.719,38	989.719,38
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	200.000,00	200.000,00
Andere Gewinnrücklagen	3.775.163,68	2.534.203,41
+ Gewinn/ - Verlustvortrag	-478.121,51	276.999,14
Konzernjahresüberschuss	5.006.540,15	1.000.067,74
Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter	320.314,08	291.592,60
	11.813.615,78	7.292.582,27

Ausgleichsposten für Anteile der anderen Gesellschafter

Für nicht konzernzugehörige Beteiligte der NSA und der NSQ 1 wurden die entsprechenden Anteile aus der Kapital- und Ergebniskonsolidierung in den Ausgleichsposten umgegliedert.

Konzerneigenkapitalspiegel 2011

Das Konzern-Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Konzerneigenkapitalveränderung 2011 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigekapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2010	2.000.000,00	989.719,38	2.007.596,74	2.003.673,55	7.000.989,67	291.592,60	7.292.582,27
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	29.513,43	0,00	29.513,43	-98.603,15	-69.089,72
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung Vorjahr	0,00	0,00	0,00	-2.003.673,55	-2.003.673,55	0,00	-2.003.673,55
Neubewertung Windkraftanlagen WSH	0,00	0,00	0,00	1.459.932,00	1.459.932,00	0,00	1.459.932,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	5.006.540,15	0,00	5.006.540,15	127.324,63	5.133.864,78
Stand 31.12.2011	2.000.000,00	989.719,38	7.043.650,32	1.459.932,00	11.493.301,70	320.314,08	11.813.615,78

Vorjahr

Konzerneigenkapitalveränderung 2010 in Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Eigekapital Konzernbilanz	Minderheiten-Kapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2009	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	2.000.000,00	989.719,38	1.007.529,00	0,00	3.997.248,38	256.209,57	4.253.457,95
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,00	0,00	0,00	2.003.673,55	2.003.673,55	0,00	2.003.673,55
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	1.000.067,74	0,00	1.000.067,74	35.383,03	1.035.450,77
Stand 31.12.2010	2.000.000,00	989.719,38	2.007.596,74	2.003.673,55	7.000.989,67	291.592,60	7.292.582,27

Genussrechtskapital	Euro	Vorjahr Euro
Zeichnungen Stand 31.12.2011	5.065.500,00	1.469.000,00
	5.065.500,00	1.469.000,00

Die Genussrechte wurden ausschließlich von der NATAG ausgegeben.

Rückstellungen	Euro	Vorjahr Euro
Steuerrückstellungen	10.194.923,58	1.352.806,33
Sonstige Rückstellungen	4.674.667,00	2.495.038,00
	14.869.590,58	3.847.844,33

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	01.01.2011 Euro	Verbrauch Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	31.12.2011 Euro
Ertragsteuern frühere Jahre	2.371.138,00	2.889,00	2.062,00	0,00	0,00
Gewerbesteuer	158.404,00	1.050,00	0,00	1.472.797,00	1.630.151,00
Körperschaftsteuer	50.951,33	951,33	0,00	1.363.772,58	1.413.772,58
Strom- und Energiesteuer	1.138.500,00	1.138.500,00	0,00	7.151.000,00	7.151.000,00
Steuerrückstellungen	1.352.806,33	1.143.390,33	2.062,00	9.987.569,58	10.194.923,58
Ausstehende Rechnungen	388.300,00	163.243,00	125.116,00	1.111.700,00	1.211.641,00
Genußrechts-Dividende netto	0,00	0,00	0,00	125.000,00	125.000,00
Personalkosten	248.503,00	140.000,00	0,00	521.597,00	630.100,00
Noch nicht abger. Netznutzung	1.750.000,00	1.750.000,00	0,00	2.486.100,00	2.486.100,00
Übrige Rückstellungen	51.035,00	51.035,00	0,00	112.056,00	112.056,00
Abschlusskosten	57.200,00	57.200,00	0,00	109.770,00	109.770,00
Sonstige Rückstellungen	2.495.038,00	2.161.478,00	125.116,00	4.466.223,00	4.674.667,00
Gesamt	3.847.844,33	3.304.868,33	127.178,00	14.453.792,58	14.869.590,58

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.620.787,02	6.235.096,81
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.600.477,58	4.984.002,52
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.613,45	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	82.740,50	1.675,65
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	33.033,69
Sonstige Verbindlichkeiten	4.039.238,43	1.386.960,73
	27.376.856,98	12.640.769,40

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus dem Stromeinkauf Dezember bei der NSH sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr des letzten Quartals 2011 bei den übrigen Konzerngesellschaften. Eingeholte Saldenbestätigungen ergaben unter Berücksichtigung zeitlicher Buchungsunterschiede keine Beanstandungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend noch abzuführende Umsatz- und Energiesteuern 2011.

Konzernverbindlichkeitenpiegel

	Gesamtbetrag Euro	davon mit einer Restlaufzeit		
		< 1 Jahr Euro	1 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.620.787,02	483.139,36	2.766.509,66	2.371.138,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.600.477,58	17.600.477,58	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.613,45	33.613,45	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	82.740,50	82.740,50	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.039.238,43	4.039.238,43	0,00	0,00
Gesamt	27.376.856,98	22.239.209,32	2.766.509,66	2.371.138,00

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen überwiegend langfristige Finanzierungskredite für die Anschaffung und Herstellung von Energieanlagen. Wie im Vorjahr sind diese im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 1 HGB im Wesentlichen durch Sicherungsüberreibungen der Anlagen sowie Zessionen der damit generierten Forderungen aus Einspeisevergütungen besichert.

Bei der BIOHIL ist eine erstrangige Buchgrundschuld über Euro 700.000,00 eingetragen auf dem Grundbesitz der Gesellschaft in Hiltpoltstein.

Bei den Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten bestehen übliche Eigentumsvorbehalte.

Rechnungsabgrenzungsposten	Euro	Vorjahr Euro
sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	46.291,00	49.041,00
	46.291,00	49.041,00

Ausgewiesen sind vorausbezahlte Nutzungsentgelte für eine Trafo- Station der NSS+N. Die Auflösung erfolgt über die Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrages.

Passive latente Steuern	Euro	Vorjahr Euro
auf temporäre Unterschiede HB/StB	218.950,00	0,00
	218.950,00	0,00

Diese wurden gebildet auf temporäre Unterschiede in den Wertansätzen Handelsbilanz zu Steuerbilanz und resultieren aus der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen bei der NSQ Thüringen und NSQ Sachsen und der NEM bzw. aus der Neubewertung der Windkraftanlagen bei der

WSH infolge der Wahl der konzerneinheitlichen linearen Abschreibungsmethode bei Windkraftanlagen anstelle der früher aufgrund steuerlicher Zulässigkeit in Anspruch genommenen degressiven Abschreibung.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Außenumsatzerlöse	Euro	Vorjahr Euro
Erlöse aus Stromlieferungen	128.007.974,92	54.598.228,66
Erlöse aus Gaslieferungen	3.591.214,19	581.485,72
Erlöse vermiedene Netzentgelte	926.167,57	524.280,52
Erlöse Stromeinspeisung (EEG)	2.312.722,33	211.969,28
Erlöse GSL Zertifizierung	323.144,25	158.456,33
Erlöse Dienstleistungen	41.677,48	32.820,38
Erlöse Anlagenverkauf	946.415,30	0,00
Übrige Erlöse	18.143,66	2.676.505,86
	136.167.459,70	58.783.746,75
abzgl.		
Stromsteuer- und Energiesteuer	13.795.135,70	5.478.860,00
Erlösschmälerungen	420.801,17	170.119,13
Netto-Außenumsatzerlöse	121.951.522,83	53.134.767,62

Nach Eliminierung der Innenumsätze betreffen diese im Wesentlichen die NSH, WSH, BIOHIL, NSA und NATAG.

Bestandsveränderungen	Euro	Vorjahr Euro
Bestandsminderung noch nicht abgerechnete Leistungen	-28.366,21	0,00
Bestandserhöhung noch nicht abgerechnete Leistungen	0,00	22.273,78
	-28.366,21	22.273,78

Andere aktivierte Eigenleistungen	Euro	Vorjahr Euro
Anlagenbau NSA	12.635.461,82	236.893,80
Andere Konzernunternehmen	6.703,60	0,00
	12.642.165,42	236.893,80

Die im Wesentlichen bei der NSA erbrachten Projektierungs- und Erstellungsleistungen von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen stellen aus Konzernsicht Eigenleistungen dar, die zu aktivieren waren.

Sonstige betriebliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	124.062,00	233.846,60
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	20.045,00	130.000,00
Erträge aus Anlagenabgängen	0,00	200.000,00
Sonstige Erträge	189.630,99	65.911,40
	333.737,99	629.758,00

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	Euro	Vorjahr Euro
Stromeinkauf	52.567.685,07	21.287.035,20
Gaseinkauf	1.748.462,67	378.521,09
Betriebskosten Erzeugungsanlagen	102.760,32	243.820,60
Waren- und Materialeinsatz	12.858.915,29	902.345,20
	67.277.823,35	22.811.722,09
Bezogene Leistungen		
Netznutzung	45.501.183,97	21.179.861,76
Energiewirtschaftliche Dienstleistungen	3.158.606,90	2.267.317,02
Projektbezogene Leistungen	1.090.068,33	990.162,55
Sonstige Fremdleistungen	129.061,52	59.023,84
	49.878.920,72	24.496.365,17
	117.156.744,07	47.308.087,26

Diese Aufwendungen entfallen nach Konsolidierung im Wesentlichen auf die NATAG, NSH, BIOHIL und NSA.

Personalaufwand

Löhne und Gehälter	Euro	Vorjahr Euro
Löhne	138.099,20	114.018,28
Gehälter	2.771.846,11	1.427.101,99
	2.909.945,31	1.541.120,27
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Gesetzlich soziale Aufwendungen	441.796,87	264.865,87
Freiwillig soziale Aufwendungen lohnsteuerfrei	8.557,46	10.123,63
Aufwendungen für zukünftige Abfindungen	61.597,00	31.944,00
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	13.762,07	8.232,79
	525.713,40	315.166,29
	3.435.658,71	1.856.286,56

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Euro	Vorjahr Euro
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände	4.386,73	530,14
Abschreibungen Sachanlagen	967.450,83	1.223.387,37
	971.837,56	1.223.917,51

Abschreibungen auf Finanzanlagen	Euro	Vorjahr Euro
Abschreibungen auf Beteiligungen	0,00	25.000,00
Wertberichtigung Förderdarlehen	90.877,94	32.753,21
	90.877,94	57.753,21

Sonstige betriebliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
Betriebskosten	335.651,45	179.751,66
Vertriebskosten	2.059.360,18	894.833,26
Verwaltungskosten	1.289.502,79	543.052,02
übrige sonstige Aufwendungen	717.674,55	443.476,53
	4.402.188,97	2.061.113,47

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Euro	Vorjahr Euro
Bankzinsen	139.377,68	16.234,25
Zinserträge § 233a AO betriebliche Steuern	51,00	0,00
Darlehenszinsen	35.413,60	28.551,09
sonstige Zinserträge	0,00	554,49
	174.842,28	45.339,83

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Euro	Vorjahr Euro
steuerlich abzf. NL zu Steuern	0,00	0,00
Zinsen kurzfristige Verbindlichkeiten	20.506,71	4.344,04
Zinsen langfristige Verbindlichkeiten	482.395,09	329.490,05
sonstige Zinsaufwendungen	0,00	0,00
	502.901,80	333.834,09

Steuern vom Einkommen und Ertrag	Euro	Vorjahr Euro
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.559.844,05	217.838,02
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.598.995,33	52.181,91
Latente Steuern	218.950,00	0,00
	3.377.789,38	270.019,93

5. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres waren – unter Berücksichtigung des Vorstandes, der Geschäftsführer, von Teilzeitkräften und beurlaubten Mitarbeiter/Innen – im Konzern rechnerisch durchschnittlich 93 Mitarbeiter beschäftigt.

Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag 31.12.2011 bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	Euro	Vorjahr Euro
Bürgschaften für Projektentwicklung	750.000,00	0,00
Stromeinkauf NSH	400.000,00	0,00
	1.150.000,00	0,00

Die Bürgschaften bestehen bei der NATURSTROM AG ausschließlich zugunsten verbundener Unternehmen und sind deshalb unterhalb der Bilanz auskonsolidiert.

6. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand des Mutterunternehmens NATURSTROM AG, Düsseldorf setzte sich im Berichtsjahr 2011 wie folgt zusammen:

Herr Dr. Thomas E. Banning,
Diplom-Kaufmann, Heroldsbach, Sprecher

Herr Dipl.-Kfm. Oliver Hummel,
Düsseldorf (seit 30.01.2011)

Dem Aufsichtsrat des Mutterunternehmens NATURSTROM AG, Düsseldorf, gehörten im Berichtsjahr 2011 an:

Herr Dr. Hermann Falk, Rechtsanwalt,
Berlin, stellvertretender Generalsekretär des
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen,
Vorsitzender;

Herr Diplom-Volkswirt Manfred Rauschen,
Dortmund, Geschäftsführer der Ökozentrum
NRW GmbH, Hamm, stellvertretender
Vorsitzender;

Herr Diplom-Betriebswirt Olaf B. Koester,
Oestrich-Winkel, Managing Director
Renewable Energies der VCH VV AG, Köln.

7. Bezüge der Vorstände und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2011 betragen Euro 21.000,00 (Vj.: Euro 13.200,00) exklusive Kostenerstattungen.

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

**8. Aufstellung des Anteilsbesitzes
gem. § 313 Abs. 2 HGB**

Der NATURSTROM-Konzern, Düsseldorf, hält Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wie folgt:

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil %	Kapital + Rücklagen Euro	Vorjahr Euro	Ergebnisanteil Euro
in die Konsolidierung einbezogen				
Stromhandel				
NaturStromHandel GmbH, Düsseldorf (NSH)	100	611.000,00	611.000,00	0,00
NaturStromXL GmbH, Düsseldorf (NSX)	100	300.000,00	0,00	-3.233,06
NaturStromTrading GmbH, Düsseldorf (NST)	100	300.000,00	0,00	-2.482,20
Windenergie				
WindStrom Hüll GmbH & Co. KG, Forchheim (WSH)	100	1.400.000,00	1.400.000,00	-151.728,33
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim (WSNL)	50	2.000.000,00	0,00	-33.116,09
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim (WSPK)	50	1.000.000,00	0,00	-11.321,87
Solarenergie				
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ1)	70	200.000,00	200.000,00	20.113,42
NaturStromQuelleZwei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ2)	100	500.000,00	0,00	-15.220,58
NaturStromQuelleDrei GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ3)	100	400.000,00	400.000,00	30.834,94
NSQ Thüringen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_Th)	100	100.000,00	100.000,00	28.930,32
NSQ Sachsen GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_S)	100	100.000,00	0,00	-8.137,80
NSQ NRW GmbH & Co. KG, Düsseldorf (NSQ NRW)	100	100.000,00	100.000,00	7.344,38
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ_FS)	100	500.000,00	0,00	-7.275,21
NaturEnergy Maihof GmbH, Forchheim (NEM)	50	70.000,00	35.000,00	-3.938,21
Netze				
NSN Franken GmbH, Forchheim (NSN_Franken)	70	175.000,00	0,00	-3.085,50
NaturContract GmbH, Düsseldorf (NC)	100	50.000,00	25.000,00	-2.600,57
Biomasse				
Biomethan Gröden GmbH & Co. KG, Forchheim (BIOGRÖ)	100	300.000,00	0,00	-53.069,26
Bioenergie Hiltoltstein GmbH & Co. KG, Hiltoltstein (BIOHIL)	100	500.000,00	500.000,00	16.972,40
Anlagenbau, Komplementäre				
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim (NSA)	50	250.000,00	250.000,00	120.141,28
NaturStromAnlagen GmbH, Forchheim (NSA)				
Solarenergie				
NaturStromQuelleEins GmbH & Co. KG, Forchheim (NSQ1)	10	200.000,00	200.000,00	2.873,35
Netze				
NaturStromService + Netze GmbH, Forchheim (NSS + N)	100	25.000,00	25.000,00	8.034,32
NATEN Verwaltungs GmbH (NATEN)	100	25.000,00	25.000,00	3.156,76
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim				
NSN Franken GmbH, Forchheim (NSN_Franken)	20	175.000,00	0,00	-881,57
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim				
NSN Franken GmbH, Forchheim (NSN_Franken)	10	175.000,00	0,00	-440,79
NSQ Fränkische Schweiz GmbH & Co. KG, Forchheim				
WindStrom Neudorf Ludwag GmbH & Co. KG, Forchheim (WSNL)	50	2.000.000,00	0,00	-33.116,09
WindStrom Poxdorf Königsfeld GmbH & Co. KG, Forchheim (WSPK)	50	1.000.000,00	0,00	-11.321,87
nicht in die Konsolidierung einbezogen				
Windstrom Frauenprießnitz GmbH, Forchheim (WSFP)	100	50.000,00	50.000,00	-8.164,82
NaturStromNetz Drochtersen GmbH & Co. KG, Hüll (NSN_Droch)	50	20.000,00	20.000,00	-2.358,07
Andere Beteiligungen				
Hessenhof Energie GmbH, Meeder	49,9	300.000,00	0,00	-46.794,53
Bürger Energie Altendorf GmbH & Co. KG, Altendorf (BEA)	50	5.000,00	5.000,00	-8.170,49
Freudenberger Oberland GmbH & Co. KG	20	3.750.000,00	0,00	-102.089,21
RegionalEnergie Kehdingen gGmbH	25	25.000,00	25.000,00	-
Bioenergie Hallerndorf GmbH	20	50.000,00	0,00	-33.654,91
Energieholz Eggolsheim GmbH & Co. KG	33,3	60.000,00	0,00	-

9. Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Konzernabschluss enthaltene vom Konzernabschlussprüfer berechnete Gesamthonorar teilt sich wie folgt auf:

	Euro
Konzernabschluss	7.000,00
Jahresabschluss der NATAG	11.500,00
Jahresabschluss der NSH	11.500,00
	30.000,00

10. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine wesentlichen, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt, die nach § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB angabepflichtig wären.

Düsseldorf, den 31.05.2011

Dr. Thomas E. Banning
Vorstand

Dipl.-Kfm. Oliver Hummel
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die NATURSTROM AG

Ich habe den von der NATURSTROM AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Ich habe meine Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dortmund, 04.07.2012

Dr. Michael Hantschel
Wirtschaftsprüfer



Der Aufsichtsrat bei der Übergabe des Elektroautos (v.l.) Dr. Hermann Falk, Olaf B. Koester und Manfred Rauschen

naturstrom setzt auf saubere E-Mobilität

Mit der Zulassung von zwei Elektroautos sowie der Installation zweier öffentlicher E-Ladesäulen streckt **naturstrom** die Fühler auch im Bereich E-Mobilität weiter aus. Die Mitarbeiter der Zentrale in Düsseldorf und des Standorts Forchheim können Dienstfahrten seit Juli mit einem Mitsubishi i-MieEV erledigen und diesen auf Alltagstauglichkeit testen. Erneuerbare Energien und E-Mobilität ergänzen sich bestens. Mittel- bis langfristig können E-Mobile sogar als Zwischenspeicher für Wind- und Sonnenstrom dienen.“ **naturstrom** wird das Thema weiterhin aktiv verfolgen und gemeinsam mit Partnern für eine stärkere Verknüpfung von Elektromobilität und Erneuerbaren Energien eintreten.

NATURSTROM AG

Achenbachstr. 43
40237 Düsseldorf

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf
Amtsgericht Düsseldorf HRB 36544
WKN 685 840

Tel.: 02 11 - 7 79 00 - 0
Fax: 02 11 - 7 79 00 - 5 99

info@naturstrom.de
www.naturstrom.de